



M

Magazin

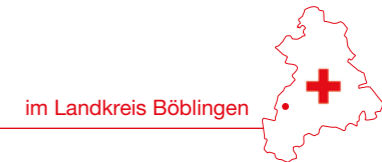
no. 4/23

Ihr Rotes Kreuz im

Kreis Böblingen

Interview: Michael Steindorfner
& Marc Biadacz MdB S. 14-15





Rotkreuz-Magazin

no. 4/23



Interview Marc Biadacz MdB S.14-15



70 Jähriges Jubiläum Ortsverein Kuppingen Jessingen S.28-29

Rotkreuz allgemein:

- Weihnachten im Deutschen Roten Kreuz **4-7**
- Fluthilfemedaille Rheinland-Pfalz **8**
- DRK-Konzept greift im Krisenfall **9**
- Seniorenflug **10**

Rotkreuz allgemein:

- Vortragsreihe Wohlfahrts- und Sozialarbeit **11**
- Klausurtagung Jugendrotkreuz **12**
- Hospizmobil **13**
- Interview Marc Biadacz MdB **14-15**
- FSJ und BFD im Krankenstransport **16-17**
- Neue Azubis & Fortbildungskonzept **18**
- Pfadfinderbesuch **19**

Altenpflegeheime:

- Ausländische Pflegekräfte **20**
- Azubi-Tag beim DRK-Kreisverband Böblingen **21**
- Altenpflegeheim Magstadt + Backaktion **22**
- Zwischenaudit in den 11 Pflegeheimen **23**

Rotkreuzdienste:

- Rückholung aus Spanien **24**
- Treffen der EH-Ausbilder **25**

Rotkreuzdienste:

- Rotkreuzdienste Vorlesetag, Pekip **26**
- Spende Familienbildung, Spendenaufruf **27**

Ortsvereine:

- OV Kuppingen/Oberjesingen Jubiläum **28-29**
- OV Kuppingen/Oberjesingen Vorstellung **30-31**
- OV Deckenfronn Schauübung **32**
- OV Herrenberg 1-jähriges Jubiläum Bistro **33**
- OV 10 Jahre Historische Gruppe Sindelfingen **34-35**
- OV Mötzingen **36**

Rotkreuz allgemein:

- Personalien **37**
- Weihnachtsfeier im KV **38-39**
- Todesanzeigen **40**
- Tischkickerturnier **41**
- Termine **42**

Was, wann, wo ?

43

Liebe Rotkreuz-Kameradinnen und -Kameraden, liebe Förderer und Freunde des Roten Kreuzes im Landkreis Böblingen,



„Es gibt wohl keinen Wunsch, der uns als Einzelne wie auch als Volk tiefer bewegt als der Wunsch nach Frieden, und in keinem Augenblick des Jahres empfinden wir seine Bedeutung und Notwendigkeit stärker als in den Tagen des Weihnachtsfestes. Das Weihnachtsfest soll der ach so friedlosen Menschheit jedes Jahr von neuem die Botschaft des Friedens für diejenigen, die guten Willens sind, ins Gedenken zurückrufen.“

Diese Worte standen am Anfang der Weihnachtsansprache des damaligen Bundeskanzlers Konrad Adenauer am 25. Dezember 1950. Heute, 73 Jahre später, haben sie nichts von ihrer Aktualität verloren.

Wenn Sie dieses Magazin in Händen halten, sind es nur noch wenige Tage und Stunden bis zum Weihnachtsfest des Jahres 2023. Und wieder hoffen und wünschen wir inständig nichts sehnlicher, als dass endlich Frieden auf dieser Welt einkehren möge. Dass das Morden, Quälen und Vertreiben von Menschen rund um den Globus endlich aufhört.

Nach aktuellen Zahlen des Heidelberger Instituts für Internationale Konfliktforschung bedrohen gegenwärtig 21 Kriege und 216 bewaffnete militärische Auseinandersetzungen die Welt. Und die Gefahr von bevorstehenden Ausweitungen wächst besorgniserregend. Hinzu kommen Naturkatastrophen von geradezu apokalyptischem Ausmaß, soziale, wirt-

schaftliche und gesellschaftliche Verwerfungen, deren Folgewirkungen nicht abzuschätzen sind. Auch die epochale Covid-19-Pandemie scheint längst noch nicht bewältigt zu sein. Wir sorgen uns vor diesem Hintergrund nicht nur um die eigene Zukunft, sondern zugleich um die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder, ja um die Existenz unserer Erde.

Und dennoch möchte ich gerade als Angehöriger des Roten Kreuzes ganz bewusst eine Feststellung wiederholen, die ich schon vor Jahren getroffen habe: „Das Rote Kreuz kann nicht die Welt retten, aber unendlich viel tun, damit es anderen gut geht.“

Daran haben wir uns im DRK-Kreisverband Böblingen strikt gehalten: Das Präsidium unseres Kreisverbandes mit zukunftsweisenden Initiativen wie der „operation future“ ebenso wie die Geschäftsführung, unsere Ortsvereine, Bereitschaften, die Helfer-vor-Ort-Gruppen und sozialen Dienste. Willy Brandt hat es einmal auf den Punkt gebracht: „Kleine Schritte sind besser als keine Schritte.“ Unsere Ehren- und Hauptamtlichen, unterstützt und getragen von unseren Förderern und Freunden, gehen unbeirrt all die vielen kleinen Schritte, die notwendig sind, damit es anderen gut geht. Immer geleitet vom zeitlosen Vermächtnis unseres Gründers Henry Dunant, den sieben Grundsätzen der weltweiten Rotkreuz- und Rote-Halbmond-Bewegung sowie dem humanitären Völkerrecht.

Ich möchte ganz gewiss nicht überheblich sein: Aber ist nicht das Rote Kreuz noch eine der ganz wenigen Organisationen - vielleicht sogar die Einzige! - die mit ihrer Ethik den völligen Verfall von Werten wie Menschenwürde, Selbstlosigkeit, aufopfernder Hingabe und Verantwortungsbewusstsein für alle Menschen bislang verhindert hat? Die verzweifelten Menschen wieder Mut, Zuversicht und Hoffnung gegeben, und - gerade im Blick auf Weihnachten möchte ich es so formulieren - ein Licht in der Finsternis entzündet hat?

Daran möchte ich Sie, liebe Rotkreuz-

kameradinnen und -Kameraden, liebe Förderer und Freunde unserer Arbeit im Landkreis Böblingen, in dieser Zeit vor Weihnachten und dem bevorstehenden Jahreswechsel erinnern und Ihnen ein von Herzen kommendes Dankeschön dafür sagen, daß Sie alle in diesem Bewusstsein gemeinsam gehandelt haben. Als Mitglieder der großen Rot-Kreuz-Familie, die einzig und allein ihrem humanitären Gewissen verpflichtet und seit 157 Jahren im Landkreis Böblingen fest verwurzelt ist.

Ich hoffe und wünsche mir, dass wir in diesem verantwortungsbewussten Geist die vor uns liegenden gewaltigen Herausforderungen anpacken und uns ihnen furchtlos stellen. Wie seither.

Mit fällt in diesem Zusammenhang ein Zitat des großen Malers Vincent van Gogh ein: „Die Seeleute wissen, dass das Meer gefährlich und der Sturm schrecklich ist, aber sie haben diese Gefahren nie als Grund gesehen, an Land zu bleiben.“

Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich ein erfülltes Weihnachtsfest, verbunden mit von Herzen kommenden Wünschen für ein friedvolles, gesundes und gutes Jahr 2024.

In diesem Sinne grüße ich Sie und Ihre Angehörigen herzlich

Ihr

Michael Steindorfner
Präsident des DRK-Kreisverbandes Böblingen e. V.



Ihr Rotkreuz-Magazin digital als pdf

Spendenkonto: Kreissparkasse Böblingen
IBAN: DE71603501300000002266 BIC: BBKRDE6BXXX



Die große Welt im Kleinen: Im DRK-Kreisverband Böblingen sind Menschen aus 50 Nationen tätig

Das RKM wollte wissen: Wie feiern sie Weihnachten? Wie pflegen sie ihre Traditionen?



Ein Spiegelbild der weltumspannenden Rotkreuz- und Rote-Halbmond-Bewegung ist auch im DRK-Kreisverband Böblingen und seinen hundertprozentigen Tochtergesellschaften zu finden. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Auszubildenden und FSJ'ler in den verschiedensten Bereichen vom Rettungsdienst über den Krankentransport, den Sozialdiensten bis hin zu den Pflegeheimen und -einrichtungen stammen aus nicht weniger als 50 Nationen dieser Erde. Sie decken damit nicht zuletzt alle Kontinente ab.

Gemeinsames Bindeglied allen Handelns, ob ehren- oder hauptamtlich, sind die sieben Grundsätze der Rotkreuz- und Rote-Halbmond-Bewegung: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

Das ist verpflichtende Grundlage und - ohne übertreiben zu wollen - Beispiel dafür, wie die Welt eigentlich funktionieren könnte. In Respekt, Achtung und Toleranz voreinander, der Menschlichkeit und der Menschenwürde verpflichtet. Diese große Welt im Kleinen wird im Roten Kreuz des Landkreises Böblingen tagtäglich praktiziert, ist greifbare Wirklichkeit.

Das bevorstehende Weihnachtsfest hat das Rot-Kreuz-Magazin (RKM) des DRK-Kreisverbandes Böblingen veranlasst, sich einmal bei einigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umzuhören, wie sie

Weihnachten feiern, welche Bedeutung das Fest auch in Bezug auf ihre Tätigkeit oder Verbindung zum Roten Kreuz für sie hat, wie sie sich auf das Weihnachtsfest vorbereitet haben oder ob und wie sie gegebenenfalls Bräuche und Traditionen pflegen. Wer wollte, konnte auch Auskunft über den persönlichen Christbaum geben, wie man es mit Geschenken hält oder welche Wünsche sie an Staat und Gesellschaft haben. Schließlich auch, ob ihnen die Zugehörigkeit zur weltweiten Rotkreuz- und Rote-Halbmond-Familie Kraft und Zuversicht für die Zukunft geben.

Die Antworten erheben keinerlei Anspruch auf repräsentative Wertungen, sind ausschließlich individuell, spiegeln aber dennoch den kleinen Kosmos des Roten Kreuzes im Landkreis Böblingen und seine Vielfalt wider. Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind nur die jeweiligen Vornamen verwendet worden. Ausnahme, wenn es sich um eine Person der Zeitgeschichte handelt.

Damit wollen wir auch gleich beginnen. Michael Steindorfner, der Präsident des DRK-Kreisverbandes Böblingen und gebürtig aus Niederbayern, erzählt schmunzelnd, wie er einmal als Kind zu Weihnachten einen Pullover geschenkt bekam. Der wurde von ihm in der obligatorischen Christmette sofort angezogen und stolz „vorgeführt“: Um seiner damals achtjährigen Freundin zu gefallen!

Dass natürlich in seinem Elternhaus von der Mutter

viel gebacken wurde, versteht sich von selbst. Plätzchen, abwechslungsreich handkreiert oder mit den fantasiereichen Ausstechformen und natürlich Lebkuchenhäuschen mit Zuckerguss. Am Heiligen Abend gab es traditionell Kartoffelsalat mit Würstchen, noch heute die Nummer eins gerade am Heiligen Abend auf deutschen Tischen. Dabei hatte gerade dieses Essen einst eine besondere Bedeutung: Es war gewissermaßen der Übergang der eben zu Ende gegangenen Fastenzeit zum Festtagsbraten am ersten Weihnachtsfeiertag, der immer in der „guten Stube“ serviert wurde.

Heute freut sich Michael Steindorfner darauf, daß mittlerweile seine Enkelkinder den Weihnachtsbaum schmücken. Und diese wiederum freuen sich auf die Geschenke von Oma und Opa. -wh-



„Die kleinen Dinge im Leben schätzen lernen“ - Und: „Das Rote Kreuz ist Teil meiner Familie“

„Weihnachten soll Familien und Freunde zusammenführen, die Liebe füreinander wecken - unsere Arbeit im Roten Kreuz trägt dazu bei. Wir geben vielen Menschen diese Zuneigung und Liebe, die sie sonst nicht haben“, lautet generell das Credo unseres aus Kuba stammenden Mitarbeiters Yadian.

Und wie sah bei ihm die Vorbereitung auf das Fest aus?

„Der Adventskalender gehört dazu. Diese Freude, jeden Morgen aufzustehen und ein Geschenk zu haben, lasse ich mir nicht entgehen. Kekse zu backen, macht meine Frau auch gerne, aber der Rest ist bei uns nicht so wichtig.“



Gehört bei ihm der Christbaum zum Weihnachtsfest?

Klarer Fall: „Ein Weihnachtsbaum ist bei uns ein Muss und wird gemeinsam geschmückt. Ganz wichtig

ist, dass er ein echter Baum ist. In Kuba ist er immer aus Plastik, da es dort kaum Tannenbäume gibt.“

Welche persönlichen Bräuche und Familien- oder Regionaltraditionen gibt es in seiner Familie?

„An Weihnachten essen wir gemeinsam mit der Familie. Meistens koche ich, da ich sehr gerne koche und meine Frau gerne kubanische Gerichte isst. Wir versuchen aus Tradition an diesem Tag wenig Fleisch zu essen. In Kuba ist Silvester hauptsächlich wichtiger als Weihnachten. Vielleicht liegt es daran, dass die meisten Familien zusammenleben und enge Kontakte haben. An Silvester herrscht die Hoffnung, dass das nächste Jahr besser wird.“

Wie halten Sie es mit Geschenken?

„Geschenke sind toll. Ich bin in Kuba ohne diese Tradition aufgewachsen, aber jetzt kann ich nicht mehr ohne leben.“

Welche Weihnachtswünsche haben Sie an Staat und Gesellschaft?

„Ich hoffe, dass unsere Gesellschaft lernt, die kleinen Dinge im Leben zu schätzen, wie Gesundheit, Freizeit und Familie,

und sich weniger Gedanken über materielle Dinge macht. Ich wünsche mir, dass der deutsche Staat unseren Job mehr schätzt. Nicht nach dem Motto: Rette ein Menschenleben und du bist ein Held; rette hunderte Leben und du bist ein einfacher Sanitäter. Unser Job ist sowohl körperlich als auch psychisch anstrengend und sollte entsprechend gewürdigt und vergütet werden.“



Gibt Ihnen die Zugehörigkeit zum weltweiten Roten Kreuz, Roten Halbmond, Kraft und Zuversicht für die Zukunft?

„Mein Leben dreht sich tatsächlich um das Rote Kreuz. Meine Frau und meine besten Freunde arbeiten alle beim DRK, und dadurch fühle ich mich wie zu Hause. Das Rote Kreuz ist ein Teil der Familie, die mir lange gefehlt hat.“

Sagen Sie bitte noch einen Weihnachtsgruß in Ihrer Muttersprache:

„Feliz Navidad!“

Glücklich, anderen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern

„Ich assoziiere mit dem Wort Weihnachten die Nächstenliebe und ein gemeinsames Fest mit der Familie. Ich finde, dass das DRK ein Teil unserer Familie geworden ist. Außerdem lautet einer der Grundsätze des Roten Kreuzes bekanntlich ‚Einheit‘. Man hält zusammen, denn



gemeinsam ist man stärker“, erklärt Zehra, Auszubildende im DRK-Kreisverband Böblingen.

Kurz vor Weihnachten hat sie mit ihren Freunden Plätzchen gebacken. „Ich finde, man sollte die Zeit gemeinsam genießen und dabei auch Spaß haben.“ Sie liebt es im übrigen, Menschen zu beschenken.

„Unabhängig davon, ob Familie oder Freund. Es macht mich glücklich, anderen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Beim Kaufen der Geschenke gebe ich mir besonders viel Mühe,“ betont Zehra.

Und zum guten Schluß: „Ich wünsche mir ein friedliches Miteinander. Möge das kommende Jahr glücklich und friedlich für uns alle sein.“

Das Christfest steht im Mittelpunkt - Wunsch nach Frieden und Nächstenliebe

Viele Gedanken hat sich Helga, Betreuungskraft in einem Altenpflegeheim gemacht:

„Weihnachten ist für mich das Fest von Jesu Geburt, seiner Ankunft auf der Erde (was ja auch Advent heißt) und das Fest der Liebe und der Lichter.

Im Hinblick auf diese Zeit im Heim versuche ich die Bewohner bewußt in diese Zeit mit hineinzunehmen. Durch passende Bastelarbeiten, Lieder, besondere Tage wie beispielsweise den 4. Dezember (St. Barbara) oder den Nikolaustag am 6.

Dezember entsprechend zu gestalten und auch in kleinen, täglichen Adventsgeschichten die Zeit bis zum Weihnachtsfest zu verkürzen.



Auf den 1. Advent hin schmücke ich bei uns Zuhause im und ums Haus herum. Mit Tannenzweigen, Zapfen und Lichterketten wird geschmückt. Ein Adventskranz gehört immer dazu, auch wenn er jedes Jahr anders aussieht. Er wird auch öfters abends zum gemütlichen Beisammensein angezündet. Auch Plätzchen werden gebacken. Dies übernimmt bei uns die Oma zusammen mit den Enkeln. Da werden an einem Tag mal schnell fünf Sorten gebacken. Apfelbrot schmeckt uns besonders in dieser Zeit.

Adventskalender gibt es ebenfalls. Da unsere Kinder schon alle erwachsen sind, gibt es meistens einen gekauften. Letztes Jahr war der Gewürzkalender der Renner. Mein Mann bekommt zur Arbeit immer einen Tisch-Adventskalender mit. Die verheirateten Kinder haben meist einen Paar-Kalender.

Auch der Besuch eines Weihnachtsmarktes in unserer Region gehört in dieser Zeit dazu. Sich etwas die Nase zu ‚gefrieren‘ und dabei eine Tasse Glühwein oder Punsch zusammen mit Freunden zu geniessen, ist sehr schön.

Der Christbaum gehört bei uns auf jeden Fall zum Fest. Früher war es ein Baum aus dem eigenen Wald der raus musste, weil er falsch stand oder nicht genug Platz zum Wachsen hatte. Es war also kein schön gewachsener Baum und man musste immer die schöne Seite nach vorne drehen.

Seit einigen Jahren haben wir einen unechten Baum, der sehr schön gewachsen ist. Ca. zwei Wochen vor Weihnachten wird er von den Kindern geschmückt. Lediglich bei den Lichtern hilft der Papa. Auch ältere Weihnachtsbasteleien der Kinder werden mit aufgehängt. Ansonsten ist er hauptsächlich in rot gehalten und auch Strohsterne sind immer mit dabei. Der Baum steht bis zum 6. Januar. Bei uns wird an Weihnachten nie verweist. Es ist ein Fest der Familie und wird auch so schon an Heiligabend begangen. Es wird gemeinsam der Gottesdienst besucht. Teile der Familie sind auch bei der

Gottesdienstgestaltung mit aktiv dabei. Nach dem Gottesdienst trifft sich die ganze Familie bei uns zu Hause. Es gibt Würstchen, Kartoffelsalat und Neujahrsbrezeln. Dann wird gemeinsam gesungen und musiziert. Oft gibt es noch eine weihnachtliche Geschichte und danach ist Bescherung.

Da bei uns bereits alle Kinder erwachsen und berufstätig sind, haben wir von materiellen Geschenken abgesehen und schenken uns jetzt Zeit. Vorab wird gewichtelt und dann muss man sich eine Aktion überlegen, die man mit dieser Person machen möchte. Das kann ein Kinobesuch sein, ein Tag wandern, gemeinsam shoppen, Alpaka-Tour ... Dies muss dann im nächsten halben Jahr auch erfolgen.

Mit der restlichen Verwandtschaft trifft man sich an einem der 2 Weihnachtsfeiertage zum obligatorischen Racletteessen. Jeder bringt etwas mit. Es wird viel gespielt, gesungen und gelacht.

Im Hinblick auf Staat und Gesellschaft wünsche ich mir, dass der Frieden weiterhin im Land erhalten bleibt und dass wir wieder mehr auch nach unserem Nächsten schauen und nicht nur nach unseren eigenen Interessen und Vorteilen.

Ich wünsche Allen ein glückliches, gesundes Neues Jahr 2024 voller schöner Momente und Begegnungen mit ganz viel Wärme, Frieden und Liebe im Herzen!“

auch hier Geschenke.“ Der Christbaum kommt übrigens aus dem Garten ihrer Großeltern.

Ihre persönlichen Wünsche: „Weltfrieden, Ruhe und eine Verbesserung des Gesundheitssystems.“

Und wie empfindet sie ihre Zugehörigkeit zum Roten Kreuz?

„Es ist schön, in diesem Beruf viel Dankbarkeit und Wertschätzung zu bekommen. Das macht mich glücklich.“



Anastasia feiert gleich zwei Mal Weihnachten

Ähnliche Grundüberzeugungen leiten auch Anastasia. Sie stellt ebenfalls fest: „Weihnachten ist das Fest der Liebe. Man verbringt Zeit mit seiner Familie. Weihnachten hat auch eine religiöse Bedeutung. Demnach verbindet man auch Hoffnung mit Weihnachten. Da man auch im DRK eine Gemeinschaft ist, will man auch hier diese Werte (Liebe, Hilfsbereitschaft) vermitteln.

In Mazedonien sind die meisten Christen orthodox, so wie ich auch. Bei uns ist das Weihnachtsfest nicht am 24. Dezember,

sondern am 6. Januar. Deswegen feiere ich sozusagen zweimal Weihnachten: Mit meinen deutschen Großeltern am 24. Dezember. Wir essen erst zusammen und dann gibt es die Bescherung. Mit meinen mazedonischen Großeltern am 6. Januar gehen wir erst in die Kirche und essen dann gemeinsam. Eine Tradition bei uns ist zum Beispiel ein selbst gebackenes Brot mit einem Geldstück darin versteckt. Das Brot wird dann aufgeteilt und derjenige, der das Geldstück findet, hat sozusagen Glück für das nächste Jahr. Weiteres traditionelles Essen ist zum Beispiel Bohnensuppe, Blätterteig mit Lauch gefüllt und generell Essen ohne tierische Produkte an diesem Tag. Danach gibt es

meinsam. Da man mit seinen Schichtkollegen im Alltag viel Zeit verbringt, lernt man diese auch gut kennen und schätzen. Jährlich veranstaltet jede Schicht ihre eigene kleine Weihnachtsfeier, in der man unter anderem die gemeinsam verbrachte Zeit nochmals Revue passieren lässt.“

Kritisch sieht sie die Kommerzialisierung der Weihnachts- und Vorweihnachtszeit: „Sie hat in den letzten Jahren überhand genommen. Ich finde die Gesellschaft sollte sich mehr Gedanken darüber machen, welchen Fokus man in der Adventszeit anstreben sollte. Gemeinsame Zeit mit der Familie und Freunden sollte definitiv schwerer gewichtet werden als die Kommerzialisierung.“

ten Halbmondes bei der Erdbebenkatastrophe in der Türkei in diesem Jahr. Dafür ist sie sehr dankbar.

Das Rote Kreuz bzw. der Rote Halbmond sind Masod nicht fremd, er hat bereits seinen Freiwilligendienst beim Roten Kreuz abgeleistet. Er freut sich, dass er jetzt wieder beim Roten Kreuz arbeiten darf.



„Mit der Familie und Freunden zusammen kommen“

Corinna, eine Mitarbeiterin des Rettungsdienstes, schreibt unter anderem:

„Weihnachten heißt für mich, mit der Familie zusammen zu kommen. Eine schöne und besinnliche Zeit gemeinsam miteinander zu verbringen. Sowie auch mit den Liebsten Erinnerungen auszutauschen.

Ich freue mich immer sehr darauf, meinen Mitmenschen, besonders den Älteren und ganz jungen, durch kleine Aufmerksamkeiten im Rahmen der



Bescherung eine Freude zu bereiten. Bei der Arbeit in den Rettungswachen merkt man bereits ab Ende November, dass die Weihnachtssaison eingeleitet wird. Es werden die Aufenthaltsräume mit Lichterketten, Christbäumen, Adventskränzen und verschiedenen Objekten weihnachtlich dekoriert. Damit schafft man auch am Arbeitsplatz eine wohlige und vorweihnachtliche Atmosphäre. Des Weiteren bringen viele Kollegen, Angehörige oder Bürger selbstgebackene Weihnachtsplätzchen für die Besatzungen der Rettungswagen mit.

Auch in der Rettungswache wird über die Feiertage das Weihnachtsfest so gut es möglich ist gefeiert. Die diensthabenden Besatzungen bereiten sich frühzeitig auf die Dienste vor, kochen und essen ge-

„Jeden Tag wie Weihnachten feiern“

Bilen aus der Türkei und Masod aus Syrien haben, seit sie in Deutschland leben, ebenfalls die weihnachtliche Tradition übernommen, sich mit der Familie zu treffen, Zeit miteinander zu verbringen und gemütlich zusammen zu sitzen.

Geschenke gibt es in der Türkei nur zu Geburtstagen, ansonsten eher nicht. Für Masod sind Geschenke zum Zuckerfest am Ende des Ramadans üblich.

Bilen empfindet das deutsch-türkische Verhältnis als sehr gut, sie hat nach eigenem Bekunden auch eine gute Nachbarschaft hier in Deutschland.

Masod wünscht sich Frieden in seiner Heimat und überall auf der Welt. Jeder Tag sollte nach seiner Meinung wie Weihnachten mit Freunden und Familie gefeiert werden.

Besonders gut empfand Bilin das Engagement und die Zusammenarbeit des Deutschen Roten Kreuzes und des Ro-



Fluthilfemedaille Rheinland-Pfalz

Überreichung der Fluthilfemedaille durch den Innenminister des Landes Rheinland-Pfalz.

Eine besondere Ehrung haben der Rotkreuzbeauftragte Uwe Stahl und der Bereichsleiter Rotkreuzdienste Klaus-Dieter Grossnick erhalten, ihnen wurde im Rahmen einer Feierstunde in Mendig (Landkreis Mayen-Koblenz) die Fluthilfemedaille des Landes Rheinland durch den Innenminister des Landes Rheinland-Pfalz Michael Ebling persönlich überreicht.

Innenminister Michael Ebling hat an dieser Feierstunde rund 130 Einsatzkräfte aller Hilfsorganisationen für ihren Einsatz bei der Flutkatastrophe im Juli 2021 mit der rheinland-pfälzischen Fluthilfemedaille ausgezeichnet.



Im Rahmen des Kreis Ausschusses der Bereitschaften am 06.12.2023 wurden 17 Ehrenamtliche aus unserem Kreisverband für ihren herausragenden Einsatz während der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz mit der Fluthilfemedaille des Landes Rheinland-Pfalz geehrt.

Im Juli 2021 wurden die Menschen in unserem Nachbarland Rheinland-Pfalz von gigantischen Wassermassen getroffen, sie waren Opfer einer Unwetter-Katastrophe

nie gekanntes Ausmaßes. Schnelle und unbürokratische Hilfe kam auch aus den Reihen von Helfenden aus unserem Kreisverband und es war selbstverständlich, dass wir in diesen Stunden und Tagen der höchsten Not in unserem Nachbarland sofort zur Hilfe eilen.

Unsere 17 Ehrenamtlichen haben mitgeholfen die schlimmste Not zu lindern und Schäden zu beseitigen. Sie haben Herausragendes geleistet, um den Menschen in und nach der Flutkatastrophe zu helfen und waren unter schwierigsten Bedingungen tatkräftig, unermüdlich im Einsatz und haben durch ihre Kraft und ihren Mut einen immensen Beitrag zu den Rettungs- und Unterstützungsmaßnahmen geleistet. Ihnen gebührt im höchsten Maße Respekt, Dank und Anerkennung. Aus diesem Grund wurden sie im Rahmen des Kreis Ausschusses der Bereitschaften am 06.12.2023 in Deckenpfronn mit der Fluthilfemedaille des Landes Rheinland-Pfalz geehrt.

Marc Lerner, stv. Kreisbereitschaftsleiter, nahm in Vertretung von KBL Jörg Männer die Ehrung vor. In seiner Laudatio sprach er den Helferinnen und Helfern seine größte Anerkennung aus und dankte im Namen des DRK-Kreisverbandes Böblingen e. V. herzlich allen Geehrten für ihre Engagement. „Eure Hilfe und euer Einsatz in dieser schwierigen Zeit war von unschätzbarem Wert. Ihr habt gezeigt, dass Zusammenhalt und Solidarität in der Gesellschaft doch keine leeren Worte sind, sondern Taten, die das Leben vieler Menschen positiv beeinflussen können. Eure Hilfsbereitschaft ist und war ein



leuchtendes Beispiel dafür, wie wichtig es ist, füreinander da zu sein und einander in schweren Zeiten zu helfen.“

Mit der Fluthilfemedaille wurden 06.12. ausgezeichnet: Marius Bertsch, Tatjana Binder, Markus Bittler, Birgit Bux, Nicole Dinies, Michael Gerhold, Martin Groß, Philipp Hörsch, Rainer Kegreiss, Corina Linckh, Martin Linckh, Rolf Neumann, Michael Schäfer, Kevin Schöneck, Ulrich Schweidler, Rainer Waldherr und Steffen Widmaier.

Am 15. November 2023 wurden im Rahmen einer Ehrungsveranstaltung des Landratsamtes Böblingen in der Zehntscheuer Bondorf 5 Helferinnen und Helfer unseres Kreisverbandes, die im Rahmen des Bevölkerungsschutzes im Ahrtal eingesetzt waren, durch das Regierungspräsidium mit der Fluthilfemedaille des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. Im Rahmen einer Feierstunde wurden die Medaillen durch die Regierungsvizepräsidentin Sigrun von Strauch und Landrat Roland Bernhard überreicht. Aline Bittler und Nina Schellwies hatten in Bondorf die Gelegenheit, über ihren Einsatz im Ahrtal an diesem Abend eindrucksvoll zu berichten. In Bondorf erhielten die Auszeichnung folgende Einsatzkräfte aus dem Kreisverband Böblingen: Aline Bittler, Anders Kuhn, Peter Neumann, Nina Schellwies und Rainer Wallenta. Steffen Widmaier konnte an dieser Feierstunde nicht teilnehmen und erhielt die Auszeichnung im Rahmen des Kreis Ausschusses der Bereitschaften überreicht.

-Marc Lerner-

DRK-Konzept greift im Krisenfall

Umstrukturierung der Einsatzeinheiten kurz vor Fertigstellung

Seit der letzten Umstellung der Einsatzeinheiten im Jahr 2009 haben sich viele Anforderungen auf diese geändert und es wurde Zeit die bestehenden Einsatzeinheiten zu überprüfen. Anfang 2023 wurde durch die Kreisbereitschaftsleitung eine Umstrukturierung angestoßen und somit alle Zugführer sowie Bereitschaftsleitungen zu mehreren Besprechungen zusammengerufen. Nun wurden die Einsatzeinheiten neu aufgestellt, um für die nächsten Jahre weiterhin gut gerüstet zu sein. Eine genaue Aufstellung über die Zuordnung und Aufgaben der Ortsvereine in den Einsatzeinheiten können Sie im nächsten Bericht des Rotkreuz-Magazin lesen.

Der DRK Kreisverband Böblingen e. V. hat eine „Konzeption der Versorgung und Betreuung der im Landkreis Böblingen eingesetzten ehrenamtlichen Helfenden im Krisenfall“ erstellt.

Da das Land Baden-Württemberg und die Bundesrepublik Deutschland für die Vorhalte der Resilienzvorsorge der Katastrophenschutzeinheiten keine eigenen Mittel zur Verfügung stellt.

Diese Initiative des DRK-Kreisverbandes Böblingen wird, mit Mitteln aus dem Haushalt des Landkreises in Höhe von 100.000 EUR unterstützt. Diese zusätzlichen Mittel wurden dankenswerter Weise durch den Kreistag freigegeben und werden nun zweckgebunden für die Stärkung des Katastrophenschutzes im Landkreis Böblingen eingesetzt. Die meisten Einsätze der Katastrophenschutzeinheiten sind bereits nach wenigen Stunden beendet und finden in einem begrenzten Schadensgebiet ohne eine Zerstörung der umliegenden Infrastruktur statt.

Für die Überlegungen dieses Konzeptes wurde eine allerdings flächendeckende und langandauernde Störung bzw. Zer-

störung der Infrastruktur z.B. ein Blackout angenommen, der in kürzester Zeit die Versorgungsleistungen mit großen Einschränkungen belegt bzw. ganz zum Erliegen bringt. Dies bedeutet auch, dass Teile der kritischen Infrastruktur ausfallen und die Handlungsfähigkeit der Katastrophenschutzeinheiten eingeschränkt werden. Dieses Konzept ermöglicht, dass die Handlungsfähigkeit auch bei Teilausfällen der kritischen Infrastruktur weiterhin gegeben ist. Die Zielsetzung ist eine möglichst autarke Grundversorgung der Einsatzkräfte, wie beispielsweise bei den Hochwassereinsätzen im Jahr 2021. Hier waren die ersteintreffenden Hilfskräfte mit einer großen Zerstörung der Infrastruktur und Versorgung konfrontiert, sodass es zunächst galt die eigene Einsatzfähigkeit zu organisieren, wodurch einige Ressourcen gebunden waren.

Für die Planungen liegt eine Einsatzdauer von sieben Tagen zu Grunde, da anzunehmen ist, dass es nach sieben Tagen wieder zu einer normalen Versorgung der Einsatzkräfte kommen wird.

Die Bereitstellung erfolgt über die Betreuungseinheiten, die auf alle Regionen des Landkreises aufgeteilt sind. Durch diese Dislozierung ist es gewährleistet, dass

bei Ausfällen der Infrastruktur in einer Teilregion des Landkreises es nicht zum Komplettausfall der Betreuung und Versorgung der Helfenden kommt. Bei Einsätzen von Katastropheneinheiten des Landkreises Böblingen außerhalb des Landkreises, kann jeder dieser Betreuungseinheiten mit eigenem DRK-Personal in den Einsatz gebracht werden. Durch das eingesetzte DRK-Personal wird im Einsatzgebiet eine autarke Versorgung und Betreuung von bis zu 65 Katastrophenhelfenden aus dem Landkreis Böblingen für sieben Einsatztage sichergestellt.

-Patrick Binder/Klaus-Dieter Grossnick-



Seniorenflug

Eine Tour durch den Schönbuch



Nach längerer Corona-Zwangspause war es am 19.10.23 wieder soweit und wir starteten zum Ausflug der aktiven DRK-Senioren. Die Fahrt begann an der Burghalde in Sindelfingen und ging weiter zum Parkplatz Waldfriedhof Herrenberg. Hier stiegen noch einige Teilnehmer sowie der Förster Wilfried Seitz und sein Forststudent dem Bus zu.

Nun starteten wir mit der Tour durch den Schönbuch. Der Revierleiter begann mit den Erklärungen zum Naherholungsgebiet Schönbuch. Als erstes bat er darum, auf andere Rücksicht zu nehmen, wenn man im Wald auf irgendeine Art unterwegs ist. Er erläuterte, dass es nicht immer einfach ist, die

verschiedenen Gruppen unter einen Hut zu bekommen. Beim Thema Vorkommen der verschiedenen Baumarten im Schönbuch gab es auch Infos über die Anzahl, Verwertbarkeit, Probleme durch den Klimawandel, sowie Herausforderungen bei Aufforstung oder Neupflanzungen.

Der erste Kurzstop erfolgte am Wertholzplatz. Hier werden zentral jährlich wertvolle Holzstämme aus dem ganzen Landkreis gelagert, versteigert und dann je nach Bedarf abtransportiert. Um Diebstahl vorzubeugen, werden viele Stämme mit Sendern ausgestattet, um sie bei Bedarf orten zu können. Manche der Stämme haben einen Wert von mehreren 1000.- €. Zu den Kunden zählen Orgelbauer, Furnierfabriken oder auch französische Weinfass-Hersteller. Im Bestand gibt es auch Totholzbäume, die von unterschiedlichen Insekten bevölkert werden. Wenn diese Bäume an Wegen stehen, dann müssen sie regelmäßig kontrolliert werden, um Gefahren vorzubeugen.

Vorbei an einem uralten Kontrollhäuschen für Förster ging es weiter zur Waldweide. Hier sind auf einer Fläche von ca. 7 ha fast das ganze Jahr 5 Rinder und zahlreiche Ziegen untergebracht. Wenn die Fläche irgendwann groß genug ist, können die Tiere dort auch das ganze Jahr weiden. Denn unsere Vorfahren hatten zeitweise bis zu 100 000 Tiere im Schönbuch auf der Weide. Über den ganzen Schönbuch verteilt gibt es auch viele natürliche oder künstlich angelegte Teiche und Tümpel, die zahlreichen Amphibien Raum bieten. Darunter auch geschützte Arten die besonders im Focus des Naturschutzes stehen. In diesem Zusammenhang werden auch die für den Holzschlag überall angelegten Rückegassen nach deren Nutzung nicht sofort wieder eingeebnet, sondern die darin entstehenden Tümpel bieten ebenfalls vorübergehend Entwicklungsmöglichkeiten für Amphibien. Weiter ging es zu einer Freifläche, die für

die Naherholung auch mit Spielmöglichkeiten ausgestattet wurde. Außerdem wachsen in dem Bereich zahlreiche Orchideen und viele unterschiedliche Fleckermäusen nisten in den Randbereichen. Auch seltene Schmetterlinge oder Vögel haben diese Fläche besiedelt.

Nächste Station war der Waldkindergarten, der seit 2011 existiert und das ganze Jahr genutzt wird. Die anderen Kindergärten verbringen meist Tage oder einzelne Wochen im Wald. Auch ein großer angestauter Fischteich war im Wald zu sehen. Dieser dient nicht nur dem Angelsport, sondern auch der Wasserentnahme bei Waldbränden. Außerdem ist er von chinesischen Mandarinenten besiedelt. Auf der Fahrt durch den Wald war auch 2 mal die ehemalige Ausbildungshütte der Forstarbeiter zu sehen. Aber ohne WC oder Trockenmöglichkeit für Kleidung war das nicht mehr tragbar und so wurde ein neues Gebäude erstellt, das WC's, Trocken-, Lager-, Ausbildungs- und Unterstellräume bietet und somit gibt es auch Kooperationskommunen, die ihre Azubis hier ausbilden lassen.

Am Ende dieser großartigen Wissensvermittlung führte uns der Weg in das Naturfreundehaus Herrenberg zum gemütlichen Ausklang bei Kaffee, Kuchen, sonstigen Getränken oder auch einem Vesper. Begleitet wurde der Ausflug durch Renate Kottke, Rainer Kegreiß und Inge Frank.

-Rainer Kegreiß-



Vortragsreihe

Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Jedes Lebensalter bringt neue Chancen und neue Fragestellungen mit sich. In der neuen Vortragsreihe der DRK-Wohlfahrts- und Sozialarbeit geben Expertinnen und Experten Antworten auf Ihre Fragen.

Beim ersten Termin des Jahres 2024, am 10.01.2024, erklären unsere erfahrenen Wohnberater die Möglichkeiten der Wohnungsanpassung.

Krankheit, Unfall, Behinderung oder das fortschreitende Alter verändern die Ansprüche an das Wohnumfeld, z.B.: erschweren die Stufen am Eingangsbereich den Zugang zur Wohnung, der Einstieg in die Badewanne oder Dusche ist zu hoch oder die Türen in der Wohnung sind zu schmal. Solche und andere Barrieren beeinträchtigen oft eine selbstständige Lebensführung im gewohnten Umfeld. Unsere Wohnberater zeigen Ihnen, wie

Sie Ihre Wohnung an Ihre Bedürfnisse anpassen und länger in Ihrer vertrauten Umgebung bleiben können. Sie kennen sich mit den Fördermöglichkeiten aus und beraten Sie unabhängig.

Das Team der Familienbildung informiert am 18. Januar frischgebackene oder zukünftige Großeltern über den richtigen Umgang mit den kleinsten Enkeln. Großeltern sind wertvolle Bezugspersonen für die Familien. Aber wie fühlt es sich an, Großeltern zu werden? In diesem besonderen Moment stellt man sich besondere Fragen. Wie sehe ich meine Rolle als Oma/Opa? Wie stark will ich mich engagieren? Was hat sich bei Babypflege, Babyschlaf, Ernährung etc. verändert? Welche Aktivitäten bieten sich an, wie kann ich meine Enkel fördern und mögliche Konflikte mit den Kindern konstruktiv lösen? Der Vortrag von Katrin Wirth, Referentin für Familienbildung beim DRK-Kreisverband und PEKIP-Gruppenleiterin

soll zu diesen Fragen gute Denkanstöße bieten, Raum für Diskussionen lassen und angehende Omas und Opas dabei unterstützen, in der neuen Rolle gut anzukommen und die Zeit mit den Enkeln zu genießen.

In kurzen Vorträgen von ca. 60 Minuten wird das Thema präsentiert. Danach ist Zeit für Ihre Fragen. Bei einem Viertel, oder einem Softdrink kommen Sie ins Gespräch mit den Referenten und anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Die Veranstaltungen richten sich an alle Interessierte. Lernen Sie uns kennen. Anmeldeschluss ist eine Woche vor der Veranstaltung. Alle Veranstaltungen finden im DRK-Zentrum, Umberto-Nobile-Str.10, 71065 Sindelfingen, statt. Das DRK-Zentrum ist auch vom Bahnhof Böblingen aus gut zu Fuß zu erreichen. **Wir freuen uns auf Sie!**

-Gabriele Vorreiter-

Melden Sie sich zu den Veranstaltungen unserer Vortragsreihe unter rka@drkbb.org oder Tel. 07031 6904-0 an.

Vortragsreihe

Wohlfahrts- und Sozialarbeit



Wohnberatung

Wie körperliche Einschränkungen die Ansprüche an das Wohnumfeld verändern können und wie Ihnen die Wohnberatung hier weiterhelfen kann, hören Sie bei unserem Vortrag

Do. 10.01.24

Beginn 18 Uhr, 60 Minuten, danach offener Austausch bei einem Viertel, Anmeldung unter rka@drkbb.org oder Tel. 07031 6904-0

DRK-Zentrum auf dem Flugfeld, Umberto-Nobile-Str. 10, 71065 Sindelfingen, Mindestteilnehmendenzahl 15 Personen, Anmeldeschluss sieben Tage vor dem Termin

Vortragsreihe

Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Hallo, Oma und Opa, ich bin da

Was ist zu beachten im Umgang mit Babys und Kleinkindern, welche Rolle habe ich und wie stark möchte und darf ich mich einbringen?



Mi. 18.01.24

Beginn 18 Uhr, 60 Minuten, danach offener Austausch bei einem Viertel, Anmeldung unter rka@drkbb.org oder Tel. 07031 6904-0

DRK-Zentrum am Flugfeld, Umberto-Nobile-Str. 10, 71065 Sindelfingen, Mindestteilnehmendenzahl 15 Personen, Anmeldeschluss sieben Tage vor dem Termin

Klausurtagung Jugendrotkreuz Schwerpunkt-Aktionen für 2024



Um das Jugendrotkreuz auch im nächsten Jahr auf stabilen Beinen zu stellen, haben sich die Kreisjugendleitung um Dominik Urbanek und Lisa Werdon am 14.11.2023 getroffen und sind gemeinsam mit Kreisgeschäftsführer Herrn Hesel sowie dem Bereich der Rotkreuzdienste durch das kommende Jahr gegangen. Ziel des Abends war, über anstehende Veranstaltungen wie den Landesentscheid, der 2024 in Böblingen stattfinden wird, oder auch die Gruppenleiterversammlungen zu sprechen. Denn diese Themen können nur gut vorbereitet erfolgreich gestaltet werden. Hierzu ist eine enge Abstimmung mit Ehrenamt und Hauptamt notwendig. Es blieb aber auch genügend Zeit, um sich über die Kampagne Lautstark mit

politischen Themen oder auch dem JRK Prädikat Nachhaltigkeit auszutauschen. Insgesamt ein guter Abend, sodass das Jahr 2024 mit großartigen Aktionen starten kann.

-Patrick Binder-



Raum für Liebe und Verbundenheit

Am Samstag den 18.11. fand im KV ein Tagesworkshop für die PSNV'ler statt. Eingeladen waren auch unsere Kameraden aus Ludwigsburg und Göppingen. Unter dem Motto:

**Raum für Liebe und Verbundenheit
Ein Mensch ist mehr als seine Todesumstände – den toten Körper nach gewaltsamen Todesumständen verabschieden**

Wenn ein Mensch durch Suizid stirbt, ist das Leben derer um ihn herum fast immer grundlegend verändert, in Frage gestellt; oft fühlt es sich an wie zersplittert. Nichts passt mehr zueinander. Das eigene „Lebensmosaik“ ist zerstört, die Einzelteile müssen neu gelegt werden. Der Schmerz des Verlustes und die Sehnsucht nach der Verstorbenen/dem Verstorbenen sind ebenso da wie in jedem Trauerprozess, aber die Todesumstände nehmen oft sehr viel Raum ein. Mit dem Trauerkaleidoskop von Chris Paul wurden uns die Trauerphasen in verschiedenen Farben nähergebracht:

Überleben, Wirklichkeit, Gefühle, sich anpassen, verbunden bleiben, Einordnen

Während in Hospizen die Ermutigung die Verstorbenen auch nach dem Tod noch einmal zu sehen selbstverständlich ist, sind bei einem Tod durch Suizid solche Sätze wie: „Tun Sie sich das nicht an“ oder „behalten Sie ihn so in Erinnerung, wie Sie ihn zuletzt gesehen haben“ gang und gäbe. Dabei kann es gerade nach einem plötzlichen und gewaltsamen Tod besonders wichtig sein die Möglichkeit zu haben dem toten Körper zu begegnen und Abschied zu nehmen. Für einen kleinen Teil von Trauernden ist diese Gelegenheit unnötig. Deshalb ist es wichtig, dass Menschen wirklich selbst entscheiden können was sie brauchen. Eine kompetente Begleitung gerade in der allerersten Zeit nach dem Tod eines Menschen, kann niemanden zurückbringen und nichts ungeschehen machen, aber sie kann ein Trittstein auf dem Trauerweg sein.

Zu sehen und zu hören, was wir in der Krisenintervention schon in dieser ersten

Zeit tun können, machten die Ausführungen des Referenten für uns alle noch greifbarer. Nach dem Mittagessen ging es dann darum, wie eine Verabschiedung eines Verstorbenen mit schwersten Verletzungen möglich sein kann. Wie können wir Unterstützer sein? In Kleingruppen und im Colloquium gab es einen regen Austausch und zum Abschluss ein großes Lob an unseren Referenten, der es verstanden hat, dieses Thema uns einfühlsam näher zu bringen.

Jan S. Möllers arbeitet als Dozent, Bestatter und Trauerredner und ist Kulturanthropologe und Trauerbegleiter.

-Monika Friedrich-



Herzenswunschfahrt zum Konzert von Helene Fischer

Eine schöne Herzenswunschfahrt durften wir, Iris und Peter Neumann, vom 29.09.2023 - 30.09.2023 als Sanitäter begleiten.

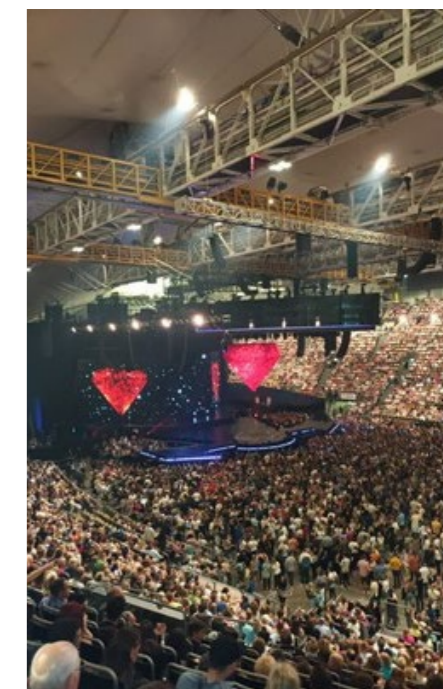
Wir durften den Herzenswunsch von Frau K. erfüllen, ein Konzert von Helene Fischer in München zu besuchen. Als großer Helene-Fischer-Fan konnte Frau K. somit ihr erstes Konzert erleben.

Am Freitag, den 29.09.2023 um 12:00 Uhr holten wir Frau K. und ihre Freundin Frau F. in ihrer Wohnung in Ehningen ab. Nach einem kurzen Kennenlernen fuhren wir dann los nach München. Frau K. lag während der staureichen Fahrt nach München im Herzenswunschmobil. Als wir im Hotel ankamen, das die Organisation des Herzenswunschmobils für uns gebucht hatte, durften wir direkt vor dem Eingang parken.

Nachdem wir uns um 18:00 Uhr frisch gemacht hatten, wurden wir von Frau K. zum Essen in ein nahegelegenes Restaurant eingeladen, das wir fußläufig bzw. mit dem Rollstuhl erreichten. Kurz vor 20:00 Uhr machten wir uns dann mit dem Hospizmobil auf zur Olympiahalle, welche nur wenige Fahrminuten vom Hotel entfernt liegt. Wir wurden bereits erwartet und bekamen die Karten vom Veranstalter sowie einen Parkplatz. Kurz nach 20:00 Uhr begann dann das Mega-Konzert und man konnte die Freude in den Augen von Frau K. förmlich greifen. Es waren drei bewegende Stunden auf dem Konzert.

Gegen 23:30 Uhr fuhren wir zurück ins Hotel und alles verlief reibungslos. Am nächsten Morgen machten wir uns nach einem ausgiebigen Frühstück auf die Heimfahrt. Auch die Rückfahrt verlief problemlos, obwohl man natürlich merkte, dass die zwei Tage an Frau K. und uns allen nicht spurlos vorübergegangen waren. Dennoch waren wir froh und glücklich, dass wir sie bei der Erfüllung ihres Wunsches helfen konnten. Wir würden jederzeit wieder solch eine Erfahrung machen, um jemandem einen Herzenswunsch zu erfüllen.

-Iris und Peter Neumann-



Wir geben Ihren Ideen Raum.

Wand, Boden, Gardinen.

Besuchen Sie unsere Musterausstellung.
Wir beraten Sie gern.

Berner

Maler- und Raumausstatter-Meisterbetrieb
Tübinger Straße 134, 71088 Holzgerlingen
Tel. 07031/7 42 43-20, Fax 07031/7 42 43-22
www.berner-raum-und-farbe.de
email: info@berner-raum-und-farbe.de



Michael Steindorfner pocht auf Einführung eines verpflichtenden sozialen Jahres – Bundestagsabgeordneter Marc Biadacz: „Stehe voll hinter Gesellschaftsjahr“

„Man muss das Eisen schmieden, solange es heiß ist“ - lautet ein bekanntes Sprichwort. Danach handelte Michael Steindorfner, der Präsident des DRK-Kreisverbandes Böblingen. Deshalb lud er nach der Kreisversammlung in Deckenpfronn den Bundestagsabgeordneten des Kreises Böblingen, Marc Biadacz zu einem Gespräch in das DRK-Zentrum auf dem Flugfeld Böblingen-Sindelfingen ein.

Grund: Biadacz hatte in seinem Grusswort im Rahmen der Kreisversammlung nochmal deutlich gemacht, wie wichtig ehrenamtliches Engagement sei und dass er viele Herausforderungen aus seiner Zeit als Zivildienstleistender beim DRK in Böblingen kenne. Steindorfner hatte in seiner Erwiderung darauf verwiesen, dass es auch derzeit genug Probleme gebe, nur in der politischen Durchsetzung mangle es häufig oder es vergehe zu viel Zeit bis zu einer Lösung.

Präsident Steindorfner wies deshalb den Bundestagsabgeordneten mit großem Nachdruck auf einige „brennende Sorgen“ hin, die das Rote Kreuz plagten. Weil nach Steindorfners Meinung das Rote Kreuz für Staat und Gesellschaft unentbehrlich geworden sei, müssten die politischen Verantwortlichen endlich auch entsprechend handeln. „Der Worte sind genug gewechselt, jetzt ist die Zeit des Handelns gekommen“, erklärte Michael Steindorfner. So erinnerte der Präsident daran, dass er bereits vor vielen Jahren die Einrichtung eines verpflichtenden sozialen Jahres gefordert habe. Dies dürfe jedoch nicht auf Kosten oder den Abbau anderer Leistungen gehen.

„Ein verpflichtendes soziales Jahr ist eine äußerst sinnvolle Einrichtung und eine ausgesprochene Win-Win-Situation sowohl für junge Menschen, als auch



für Staat und Gesellschaft. Ein solches Jahr würde den Gemeinschaftsgeist und die Verantwortung ungemein stärken und damit auch fundamentale Werte unserer Gesellschaft und des demokratischen Rechtsstaates im Bewusstsein verankern“, untermauerte Steindorfner seine Forderung.

Der Präsident drängte in dem Gespräch darauf, dieses Thema auf die aktuelle Tagesordnung der Politik zu setzen. Zumal in Folge der haushaltspolitischen Unwägbarkeiten nicht endgültig geklärt sei, in welcher Form und mit welcher finanziellen Unterstützung des Bundes es mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr und dem Bundesfreiwilligendienst weiter gehe. „Wenn hier Engpässe drohen, ist davon nicht nur das Rote Kreuz, sondern es sind auch andere Hilfs- und Sozialorganisationen bis ins Mark getroffen“, betonte Michael Steindorfner. „Wer kann, wer will so etwas überhaupt verantworten?“ Und direkt an Marc Biadacz gewandt sagte Steindorfner: „Sie als ehemaliger Zivildienstleistender wissen doch am besten, wie wichtig diese Hilfe ist.“ Nach Steindorfners Ansicht droht ein Einsturz des

gesamten sozialen Gefüges, falls es hier nicht in kürzester Zeit absolute Klarheit gebe. Präsident Steindorfner erinnerte in diesem Zusammenhang an die grundlegenden Reformen im Gesundheitswesen ebenso wie an geplante einschneidende Änderungen im Rettungsdienst. „Die Situation ist also ernst, bitterernst sogar.“ Generell stelle sich für ihn die Frage, ob es bei all diesen Planungen und Änderungen nur noch um reine Wirtschaftlichkeit gehe, oder nicht auch um berechnete Bedürfnisse der Menschen.

Schließlich warb Michael Steindorfner noch um die Mithilfe von Marc Biadacz, endlich eine Ehrenamtskarte auch in Baden-Württemberg einzuführen. Steindorfner: „Dafür kämpfe ich bereits seit zehn Jahren. Und ich muss nicht nur mich fragen, warum dies in Bayern, aber nicht in Baden-Württemberg möglich ist.“ Hier gehe es nicht um die Einführung von Privilegien oder sonstiger persönlicher Vorteile, sondern einzig und allein um die Anerkennung und Wertschätzung ehrenamtlicher Tätigkeit und Arbeit. „Sonntagsreden über das Ehrenamt haben wir genug gehört. Jetzt sind auch hier Ta-

ten gefordert. Denn stirbt das Ehrenamt, stirbt zugleich ein hohes Maß gesellschaftlicher Verantwortung, ohne die Staat und Gesellschaft in letzter Konsequenz nicht leben können“, appellierte Steindorfner leidenschaftlich an die Politik in Baden-Württemberg „endlich Nägel mit Köpfen zu machen. Die Zeit hierfür ist überreif.“

Marc Biadacz zeigte sich von den Darlegungen und Argumenten des Präsidenten beeindruckt und betonte, durch seine engen und kontinuierlichen Vor-Ort-Kontakte kenne er die Situation.

Erst vor wenigen Tagen habe seine Partei den Entwurf eines neuen Grundsatprogramms der Öffentlichkeit vorgestellt. Darin fordere die CDU die Einführung eines verpflichtenden Gesellschaftsjahres für alle Schulabgänger. Ein solcher „Dienst für das Gemeinwohl bringt Menschen aus unterschiedlichen Milieus, Religionen und Generationen zusammen“, zitierte Biadacz aus dem Entwurf. Darauf habe er bereits im vergangenen Jahr und auch im Rahmen der DRK-Kreisversammlung hingewiesen. Ein solches verpflichtendes Gesellschaftsjahr finde persönlich seine volle und ungeteilte Un-

terstützung, erklärte Biadacz. Auf die Frage von Marc Biadacz, ob der DRK-Kreisverband bei der Einführung eines Gesellschaftsjahres in der Lage sei, dies entsprechend umzusetzen, sagte Präsident Steindorfner, „das ist uns aus dem Stand heraus möglich, weil es eben die geschilderten massiven Probleme gibt und die Fachkräfte entlastet werden müssen.“

Wie es im nächsten Jahr mit dem FSJ und dem Bundesfreiwilligendienst weiter gehe, sei noch unklar, betonte Biadacz. Der Bundeshaushalt 2024 sei noch nicht verabschiedet und es sei augenblicklich nicht abzusehen, wie es haushaltspolitisch weiter gehe. Der Bundestagsabgeordnete ließ jedoch keinen Zweifel daran, dass er einer der großen Kritiker der geplanten Kürzungen für das Freiwillige Soziale Jahr und den Bundesfreiwilligendienst durch die Bundesregierung war. „Zum Glück hat der Druck von uns als Union und vor allem vonseiten der Verbände hier gewirkt. Ich hoffe, dass die Ampel-Koalition zu ihrem Wort steht und

nicht mehr über Streichungen in diesem Bereich nachdenkt.“

Biadacz erkundigte sich ferner nach der Situation in den elf Altenpflegeheimen des DRK-Kreisverbandes Böblingen. Hier gebe es einen Riesenbedarf an Plätzen und deshalb plane das Rote Kreuz in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Holzgerlingen ein neues Quartierskonzept zu verwirklichen, das in jeder Beziehung mehr Lebensqualität bringen werde.

-wh-



FSJ und BFD im Krankentransport

Interview mit Lars Burkart



Anastasia Ristovski
Rettungshelferin
BFD seit September 2023

Was hat Dich dazu bewogen, Dich dem Krankentransport-Team des

DRK Böblingen anzuschließen?

Die Erfahrungen im Umgang mit Patienten und im medizinischen Bereich, das Kennenlernen neuer Menschen und Freundschaften sowie der ideale Einstieg in den medizinischen Bereich für meinen zukünftigen Werdegang.

Wie würdest Du Deine persönlichen Ziele definieren, die Du während deines

BFDs oder FSJs im Krankentransport erreichen möchtest?

Mein Ziel ist die Ausbildung zur Rettungsanwältin, das Kennenlernen vieler neuer Leute, persönlicher Spaß und Entwicklung sowie die Möglichkeit, Menschen zu helfen und damit das Gemeinwohl zu stärken.

Welche Herausforderungen erwartest Du im Umgang mit Patienten und im Rahmen des Krankentransports und wie planst Du damit umzugehen?

Ich erwarte unterschiedliche Schicksalschläge bei den Patienten. Ich hoffe, durch meinen Dienst einen Beitrag zur Sorgenreduktion leisten zu können und plane, mit Kollegen über Erfahrungen zu sprechen, um sie zu verarbeiten.

Wie kannst Du Deine bisherigen Fähigkeiten oder Erfahrungen auf die Anforderungen des Krankentransports anwenden?

Mit meiner offenen und ruhigen Art kann ich bereits ein offenes Ohr für meine Patienten haben. Außerdem kann ich bereits einige medizinische Maßnahmen als Rettungshelfer durchführen.

Welche persönlichen und beruflichen Fortschritte erhoffst Du dir nach Deinem BFD oder FSJ im Krankentransport?

Ich hoffe, dass ich nach meinem BFD sicherer und selbstbewusster im Umgang mit Patienten werde und dass ich besser mit den Erfahrungen im Rettungsdienst umgehen kann.



Nele Nagel
Rettungsanwältin
BFD September 2022 – September 2023, danach Verlängerung BFD um 6 Monate

Welche konkreten Fähigkeiten oder Erfahrungen hast Du während Deiner Zeit im Krankentransport beim DRK Böblingen erworben, die Dir besonders wichtig erscheinen?

Die Arbeit im Krankentransport erfordert in vielen Situationen ein selbstsicheres Auftreten, sowie einen sensiblen Umgang mit kranken Menschen. Werte wie Einfühlungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein, wie auch Teamfähigkeit sind also besonders von Nöten und werden durch die Erfahrungen während des Dienstes schnell erlernt beziehungsweise erweitert

Wie hat sich Deine Perspektive auf den Gesundheitssektor oder das soziale Engagement durch Deine Erfahrung im Transport verändert?

Die Perspektive auf den Gesundheitssektor hat aus rettungsdienstlicher Sicht sehr überrascht. Man sieht hautnah, wo das System an seine Grenzen kommt, erlebt aber auch unfassbar wertvolle Momente

der sozialen Interaktion und der gegenseitigen Hilfsbereitschaft.

Kannst Du eine Situation beschreiben, die Dich während Deines Dienstes besonders geprägt oder beeinflusst hat und wie hat sie Dich persönlich weiterentwickelt?

Neben der alltäglichen Arbeit gibt es immer wieder Momente, an die man sich im Nachhinein besonders erinnert oder aus denen man viel mitgenommen hat. Das können zum Beispiel Einsätze wie die erste Reanimation oder bereits im Sterben liegende Patienten sein. Aus diesen Erfahrungen nimmt man vor allem Einsichten wie die Kostbarkeit und Unvorhersehbarkeit des eigenen Lebens, aber auch Einblicke in einsatztaktische Inhalte mit. Erlebnisse wie eine gute Teamarbeit oder erfolgreiches Bewältigen unvorhergesehener Situationen nimmt man als selbstbewusstseinsfördernd natürlich auch in einem gewissen Maße mit in den persönlichen Alltag auf.

Welche Ratschläge oder Empfehlungen würdest Du jemandem geben, der sich für ein FSJ oder BFD im Krankentransport interessiert, basierend auf Deinen eigenen Erfahrungen?

Die Arbeit im Krankentransport basiert stark auf Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und einem Verantwortungsbewusstsein gegenüber Patienten, Kollege und Fahrzeug. Wenn jemand zudem noch Motivation und Freude an der Arbeit im Umgang mit Menschen, medizinischem Equipment und in verschiedenen Einrichtungen des Gesundheitssystems mitbringt, steht einem erfolgreichen BFD oder FSJ meiner Meinung nach nichts mehr im Wege.

Wie hat diese Erfahrung im Krankentransport Dich persönlich verändert oder beeinflusst und welche langfristigen Ziele hast Du aufgrund dieser Erfahrung?

Es lässt sich rückblickend auf die BFD-Zeit eine ganz klare Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit erkennen. Dadurch werden aus den oftmals etwas orientierungslosen Schulabgängern durch das BFD beziehungsweise das FSJ junge Leute, die eine Berufsperspektive, sowie ein klares Ziel vor Augen haben. Ich zähle mich zu denjenigen, die durch den Bundesfreiwilligendienst beschlossen haben, dem Rettungsdienst auch zukünftig treu zu bleiben und freue mich schon, diesem Vorhaben im Zuge der Ausbildung zur Notfallsanwältin nachzugehen



Finn Otterbach
Rettungshelfer
BFD seit September 2023

Was hat Dich dazu bewogen, Dich dem Krankentransport-Team des

DRK Böblingen anzuschließen?

Nach meinem Schulabschluss wollte ich mich sozial engagieren, und der Krankentransport schien perfekt für mich zu passen.

Wie würdest Du Deine persönlichen Ziele definieren, die Du während Deiner

FSJ oder BFDs im Krankentransport erreichen möchtest?

Meine Ziele sind vor allem persönliche Weiterentwicklung und der Umgang mit neuen Herausforderungen.

Welche Herausforderungen erwartest Du im Umgang mit Patienten und im Rahmen des Krankentransports und wie planst Du damit umzugehen?

Das Eindringen in die Privatsphäre der Patienten ist eine große Herausforderung, die jedoch nur mit Übung überwunden werden kann.

Wie kannst Du Deine bisherigen Fähigkeiten oder Erfahrungen auf die Anforderungen des Krankentransports anwenden?

Bisher konnte ich den richtigen Umgang mit Patienten üben und werde meine erlernten Fähigkeiten als Rettungshelfer weiterhin einsetzen.

Welche persönlichen und beruflichen Fortschritte erhoffst Du Dir nach deinem FSJ oder BFD im Krankentransport?

Ich hoffe auf persönliche Weiterentwicklung durch Erfahrungen, vor allem im Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen. Auch beruflich ist mir dies wichtig.



Lukas Nonnenmann
Rettungshelfer
BFD seit September 2023

Was hat Dich dazu bewogen, Dich dem Krankentransport-Team

beim DRK Böblingen anzuschließen?

Der Kontakt zu den Patienten und die Möglichkeit zu helfen haben mich dazu bewogen, diese Arbeit zu wählen. Auch als Einstieg in den medizinischen Bereich vor meinem geplanten Studium.

Wie würdest Du Deine persönlichen Ziele definieren, die Du während Deiner

FSJ oder BFDs im Krankentransport erreichen möchtest?

Meine Ziele sind vor allem persönliche Weiterentwicklung und das Umgehen mit neuen Herausforderungen.

Welche Herausforderungen erwartest Du im Umgang mit Patienten und im Rahmen des Krankentransports und wie planst Du damit umzugehen?

Es wird eine Herausforderung sein, mit den unterschiedlichen Schicksalen der Patienten umzugehen. Der Austausch mit Kollegen könnte hierbei helfen.

Wie kannst Du Deine bisherigen Fähigkeiten oder Erfahrungen auf die Anforderungen des Krankentransports anwenden?

Durch meine ruhige und offene Art kann ich gut auf Patienten zugehen. Auch meine Ausbildung zum Rettungshelfer hat mir hierbei geholfen.

Welche persönlichen und beruflichen Fortschritte erhoffst Du Dir nach deinem FSJ oder BFD im Krankentransport?

Ich hoffe auf persönliche Entwicklung und Erfahrungsgewinn im Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen, was auch für meine berufliche Zukunft wichtig ist.



Micha Polz
Rettungsanwältin
BFD September 2022 – September 2023, danach Übernahme in das Hauptamt

Welche konkreten Fähigkeiten oder Erfahrungen hast Du während Deiner Zeit im Krankentransport beim DRK Böblingen erworben, die Dir besonders wichtig erscheinen?

Besonders wichtig erscheint mir der Umgang mit verschiedenen Menschen und die Fähigkeit, in unterschiedlichen Situationen zu helfen.

Wie hat sich Deine Perspektive auf den Gesundheitssektor oder das soziale

Engagement durch Deine Erfahrung im Transport verändert?

Durch den Krankentransport habe ich Einblicke in das Gesundheitssystem mit all seinen Herausforderungen bekommen und sehe die Bedeutung des Engagements der Mitarbeiter.

Kannst Du eine Situation beschreiben, die Dich während Deines Dienstes besonders geprägt oder beeinflusst hat und wie hat sie Dich persönlich weiterentwickelt?

Es gab viele prägende Situationen, in denen ich verschiedene Lebenslagen kennenlernte. Diese haben meine Sicht auf das Leben verändert.

Welche Ratschläge oder Empfehlungen würdest Du jemandem geben, der sich für ein FSJ oder BFD im Krankentransport interessiert, basierend auf Deinen eigenen Erfahrungen?

Sei offen und lerne von deinen Mitmenschen.

Wie hat diese Erfahrung im Krankentransport Dich persönlich verändert oder beeinflusst und welche langfristigen Ziele hast Du aufgrund dieser Erfahrung?

Diese Erfahrung hat mein Weltbild geöffnet und mir Verständnis für unterschiedliche Lebenslagen gegeben. Langfristig möchte ich weiterhin offen auf meine Mitmenschen zugehen.



Ausbildungsstart für neun angehende Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter

Mit dem neuen Ausbildungsjahrgang zum/zur Notfallsanitäter*in starteten am 01. Oktober 2023 insgesamt 9 neue Auszubildende in den spannenden Beruf des Notfallsanitäters. In den ersten zwei Wochen haben die Auszubildenden zusammen mit ihren Praxisanleitern den Landkreis Böblingen mit dem DRK-Kreisverband und seinen Rettungswachen kennen gelernt.

Um auch die ehrenamtlichen Strukturen bei uns im Landkreis zu erleben, waren wir beim Ortsverein Holzgerlingen. Hier wurde uns demonstriert, wie umfangreich die Ortsvereine im Bevölkerungsschutz mitwirken. Danach standen sowohl ein Besuch bei der Polizei Sindelfingen, als auch der Werkfeuerwehr des

Robert Bosch Campus in Renningen-Malmsheim auf dem Programm. Ebenso waren wir Gast beim Luftrettungsstandort der DRF Christoph 41 in Leonberg. Durch den HEMS TC Michael Seidel wurden uns die Möglichkeiten der Luftrettung erläutert und es wurden viele Fragen beantwortet.

Am Ende der sehr abwechslungsreichen zwei Wochen wurden die Eindrücke in einer Präsentation für den folgenden ersten Schultag in der DRK-Landesschule nochmals zusammengefasst. Doch danach ging es zum Abschluss hoch hinaus. Im Hochseilgarten Rutesheim kam es vor allem auf die Teamfähig-

keit an. Gemeinsam wurden die unterschiedlichen Parcours bewältigt und alle wurden im Anschluss in den ersten Ausbildungsblock in der DRK-Landesschule BE Stuttgart verabschiedet. Wir wünschen unseren neuen Auszubildenden viel Spaß und Erfolg bei der Ausbildung zu dem anspruchsvollen Beruf des Notfallsanitäters. -Daniel Stafforst-



Fortbildungskonzepte mit hohem Standard

Als größter Leistungserbringer im Rettungsdienst in Baden-Württemberg und im Landkreis Böblingen ist uns allen bewusst, wie wichtig die Aus-, Weiter- und Fortbildung unserer Mitarbeiter ist.

In diesem Zusammenhang haben wir uns in zahlreichen Gesprächen dazu entschieden, die Fortbildung unseres Personals zu reformieren.

Im neuen Jahr startet auch bei uns die Zukunftsrakete mit den ständigen Arbeitsanweisungen und der hiermit verbundenen Vorabdelegation durch den ärztlichen Verantwortlichen im Rettungsdienst. Durch ein gezieltes Ausbildungsprogramm, abgestimmt auf den Ausbildungsstand unserer Mitarbeiter, können wir nun jeden Mitarbeiter fit machen und kommen dabei auch einen großen Schritt im Bezug auf Behandlungssicherheit näher.

Da es in den letzten Jahren durch die strengen Covid-19 Beschränkungen nur zu wenigen Fortbildungen gekommen ist und leider auch nicht alle in Präsenz, hat sich das Praxisanleiterteam in Abstimmung mit der Rettungsdienstleitung und

der Kreisgeschäftsführung zusammengesetzt und ein neues Konzept erarbeitet. Dieses Konzept ist nun fertig und die Vorbereitungen sind im vollen Gang, um 2024 an den Start zu gehen.

Mit Stolz können wir nun sagen, dass das neue Fortbildungskonzept nun Blockweise und zwar an aufeinanderfolgenden Tagen stattfindet. Quasi eine Fortbildungswoche. Das heißt, das Rettungsdienstpersonal, sowohl Notfallsanitäter, Rettungsassistenten und Notfallsanitäter, bekommen nun über mehrere Tage Wissen vermittelt. Natürlich beinhaltet diese Fortbildung auch praktisches Training, was teilweise nur an Puppen oder auch gar nicht möglich war. Da es verschiedenen Ausbildungsstände oder auch Berufsgruppen im Rettungsdienst gibt, haben wir individuelle Unterrichtseinheiten erstellt. Die Berufsgruppen werden an den Tagen zum Teil getrennt und auf spezielle Maßnahmen und Handgriffe geschult, alles ihrem Wissen angepasst. Durch unsere Praxisanleiter ist eine gute Schulung der Maßnahmen möglich.

Das Praxisanleiterteam hat viel Nachwuchs bekommen und wird noch größer

im Jahr 2024. So gelangen auch neue und kreative Unterrichtsmethoden in die Fortbildungen. Natürlich bilden sich die „erfahreneren“ Praxisanleiter in neuen Unterrichtsmethoden und auch fachlichen neuen Standards, wie z.B. der Notfallsonographie weiter, um es in die Fortbildungen für 2024 einfließen zu lassen. Mit 2024 kommen auch viele Änderungen in den Rettungsdienst, welche das bisherige Vorgehen verbessern und eine bessere rechtliche Grundlage beinhalten. Die Sprache ist von den Änderungen im Betäubungsmittelgesetz, der Betäubungsmittel-Verschreibungsverordnung und des Notfallsanitätergesetzes, sowie die Einführung der Standardarbeitsanweisungen & Behandlungspfade Rettungsdienst (SAA & BPR).

Wir sind stolz auf unser Fortbildungskonzept für 2024, da wir voraussichtlich nicht nur all unseren Rettungsdienstmitarbeitern in den SAA & BPR fortbilden (welche ab Frühjahr 2025 der Standard im Land Baden-Württemberg sein soll), sondern auch, weil wir auch ein Fortbildungsprogramm anbieten, das einen hohen medizinischen Standard beinhaltet.

-Sven Peters-

Der Rettungsdienst des DRK bei den Pfadfindern

Feuer entfachen, Holz hacken und die Wunder der Natur erkunden – all das und noch mehr erlebten Kinder und Jugendliche von „Royal Rangers“, einer christlichen Pfadfindergruppe, während ihrer ersten Augustwoche.

In einem achttägigen Sommercamp nahe des Ihninger Hofs bei Weil der Stadt tauchten sie tief in die freie Natur ein. Doch gerade bei Aktivitäten wie dem Umgang mit Werkzeugen und Feuer ist die Möglichkeit von kleineren Unfällen stets präsent. Die Royal Rangers wissen um diese Gefahr und legen daher großen Wert auf Erste-Hilfe-Maßnahmen.



Am Freitag, dem 4. August, bekam das Pfadfindercamp besonderen Besuch vom DRK Böblingen. Drei hauptamtliche Mitarbeiter, Ronja Shagapov, Rouven Schwarz und Timo Becker, alle auch Mitglieder der Pfadfindergruppe, brachten einen Rettungswagen mit. Ziel war es, in zwei einstündigen Workshops den Kindern beizubringen, wie man Verbände anlegt, die stabile Seitenlage herstellt, einen Notruf absetzt und sogar korrekte Wiederbelebensmaßnahmen durchführt – alles essentielle Fähigkeiten im Notfall.

Von den etwa 100 Kindern auf dem Zeltlager nahmen 30 an den Workshops teil. Diese engagierten Teilnehmer zeigten nicht nur Interesse, sondern stellten auch Fragen und probierten die verschiedenen Stationen eifrig aus. Trotz des regnerischen Wetters war die Stimmung bestens.



Sogar die kleinsten Teilnehmer konnten mit einer Übungspuppe der Rettungswache Leonberg demonstrieren, dass sie im Ernstfall Leben retten könnten, dank der richtigen Techniken. Nach den Workshops hatten auch die übrigen Lagerbewohner die Möglichkeit, den Rettungswagen näher zu erkunden und Fragen zu stellen. Besonders die jugendlichen Teilnehmer des Sommercamps zeig-

ten großes Interesse am Berufsbild des Notfallsanitäters und am Arbeitsalltag im Rettungsdienst und Krankentransport. Mit neuen Eindrücken und gestärktem Wissen im Gepäck verließen die Teilnehmer das Lager. Der Rettungswagen machte sich mit einer Spur von Schlamm auf den Reifen auf den Heimweg, während strahlende Kinderaugen zurückblieben. -Timo Becker-



Altenpflegeheime: Ausländische Pflegekräfte

Wir brauchen zugewanderte Pflegekräfte, um die Herausforderungen in der Zukunft bewältigen zu können. Aus diesem Grund haben wir gemeinsam mit dem Kolping-Bildungswerk unser Projekt zur Gewinnung ausländischer Pflegefachkräfte gestartet.



In der Auswahl der Agenturen haben wir ganz besonders darauf geachtet, dass wir nur mit Agenturen zusammenarbeiten, die gemäß des WHO-Standards rekrutieren.

Das bedeutet nur aus den Ländern zu rekrutieren, die mehr Pflegekräfte ausbilden wie sie benötigen. Mit dem Kolping-Bildungswerk haben wir einen solchen Partner gefunden.

Sie unterstützen uns beim Anerkennungsverfahren ihrer Abschlüsse in Deutschland und erledigen die Termine in den Botschaften für uns.

Sie führen gemeinsam mit den Einrichtungen Integrationsworkshops durch, um

die Einrichtungen optimal auf die Ankunft der neuen Kollegen*innen vorzubereiten. Und sorgen dafür, dass alle schon bereits in den Heimatländern beginnen, die deutsche Sprache zu erlernen.

Wir als Träger unterstützen die Kandidaten schon bereits im Vorfeld bei der Wohnungssuche.

Wenn sie dann angereist sind, beginnt für unseren Integrationsbeauftragten in der Einrichtung die Arbeit.

Er muss gemeinsam mit den neuen Kollegen*innen den einen oder anderen Behördengang erledigen, sie bei der Einrichtung der Zimmer unterstützen und den Kollegen*innen im Haus vorstellen.

Gemeinsam mit der Mentorin die weiteren Schritte besprechen, um sie optimal auf die Anerkennungsprüfung vorzubereiten.

Dabei liegen die Schwerpunkte der häufig studierten Pflegefachkräfte auf der Praxis – denn diese kommt in ihren Heimatländern oft etwas zu kurz.

So müssen sie z.B. noch einmal die Grundpflege oder die Übernahme von Schichtleitungen lernen oder aber eine Arztvisite und Angehörigengespräch selbstständig durchführen.

Auch spielt das Führen der Dokumentation eine wesentliche Rolle bei der Vorbereitung auf die Prüfung.



Parallel dazu müssen sie natürlich ihre Deutschkenntnisse verbessern.

Aber der ganze Aufwand lohnt sich. Denn zum einen sind wesentliche Bausteine um die pflegerische Versorgung sicherzustellen und zum anderen sind es über den Zeitraum von 6 Monaten ganz tolle Kollegen*innen geworden.

-Sebastian Schleinitz-



Azubi-Tag beim DRK-Kreisverband Böblingen – eine spannende Einführung für die neuen Auszubildenden in der Pflege

Am 13. November 2023 öffnete der DRK-Kreisverband Böblingen seine Türen für die insgesamt 30 Auszubildenden, die in diesem Jahr in acht verschiedenen DRK-Pflegeheimen im Landkreis Böblingen ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau, zum Pflegefachmann oder zur Pflegehilfskraft begonnen haben.



Der Azubi-Tag bot den Auszubildenden die Möglichkeit, den Verband aus erster Hand kennenzulernen, sich mit den verschiedenen Abteilungen vertraut zu machen und einen tiefen Einblick in die Historie und die grundlegenden Werte des Deutschen Roten Kreuzes zu erhalten. In der DRK-Kreisgeschäftsstelle auf dem Flugfeld wurden sie von Kreisgeschäftsführer Wolfgang Hesi, Vanessa Heni (Regionalleitung Süd) und Sebastian Schleinitz (Regionalleitung Nord), herzlich begrüßt.

Alle Auszubildenden erhielten eine Pflegeuhr und einen Kompass, um während der gesamten Ausbildungsdauer das Ziel und die richtige Richtung nicht aus den Augen zu verlieren. Wolfgang Hesi betonte, dass das Ziel eine langfristige Zusammenarbeit sei und nach einem erfolgreichen Berufsausbildungsabschluss eine Übernahme angestrebt werde.

Für die neugierig gewordenen Auszubildenden startete daraufhin eine spannende Rallye durch den Verband, bei der sie die verschiedenen Abteilungen des DRK erkunden durften. So konnten sie die räumliche Struktur des DRK-Kreisverbands Böblingen kennenlernen und zugleich ermöglichte das spielerische Entdecken der DRK-Zentrale auch Begegnungen mit den Mitarbeitenden in den unterschiedlichen Bereichen. Von der Breitenausbildung über den Rettungsdienst bis hin zur Personalabteilung – die Auszubildenden erhielten einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Arbeitsbereiche des Verbands. Und auch die Mitarbeitenden zeigten sich erfreut über das große Interesse der frischgebackenen Kolleginnen und Kollegen.

Abschließend versammelten sich die Auszubildenden zu einem Einführungsseminar, das einen Blick in die Geschichte und die grundlegenden Werte des DRK warf. Hierbei erhielten die Auszubildenden nicht nur Informationen über die Ur-



sprünge der Organisation, sondern auch einen Einblick in die humanitären Grundsätze, die das Handeln des Roten Kreuzes leiten. Nach insgesamt sechs Stunden Action, Austausch und jeder Menge Einblicke waren die 30 Auszubildenden beeindruckt von den vielseitigen Tätigkeitsfeldern des DRK im Landkreis Böblingen.

Der diesjährige Azubi-Tag war bereits der zweite seiner Art und auch künftig sollen die angehenden Pflegekräfte auf diesem Wege nicht nur ihren Arbeitgeber kennenlernen, sondern auch die Bedeutung des gemeinsamen Engagements und der humanitären Werte des Roten Kreuzes verinnerlichen können.

-Markus Dees-



Altenpflegeheim Magstadt

„Integration wird im Pflegezentrum Magstadt groß geschrieben“

Unsere Einrichtungen sind, wie die meisten der Einrichtungen, auf die Gewinnung von FSJ und Bundesfreiwilligendienst angewiesen.



Unsere Einrichtung in Magstadt hat sich in der Vergangenheit diesbezüglich einen hohen Erfahrungsschatz erarbeitet. In Magstadt kommen sie in der Regel aus den Philippinen. Wenn sie angekommen sind, lernen sie nicht nur die Grundpflege kennen, sondern natürlich auch die deutsche Sprache sprechen.

Ein Teilnehmer hat einmal gefragt: „Stimmt das, dass die deutsche Sprache 75.000 Wörter im Standard-Wortschatz hat?“. Diese Fragen mussten wir mit ja beantworten. So kann sich jeder gleich vorstellen, wie schwierig das Erlernen der deutschen Sprache ist.

Nur zum Vergleich: Englisch hat zwischen 20.000 und 25.000 Wörter. Doch aber nicht nur die Sprache ist wichtig, sondern sie müssen sich auch in unserer Kultur und unseren Gepflogenheiten auskennen.

Im Besonderen das Alt-Schwäbische ist manchmal gar nicht so leicht zu verstehen, und manche Begriffe gibt es im Hochdeutsch einfach nicht oder werden anders verwendet. Mit der Zeit gelingt es den meisten jedoch, sich zurecht zu finden und sie nehmen ganz viele Erfahrungen und Eindrücke wieder zurück nach Hause. -Sebastian Schleinitz-

Backaktion für die Laternenkinder im Franziska-Von-Hohenheim-Stift

Am Mittwoch, dem 09.11.23 kam eine bunte Schar an Kindern, Eltern und Erzieher/innen vom Kindergarten Regenbogen in unseren Garten in Jettingen, um den Senioren/innen mit ihren bunten Laternen ein Licht in die Dunkelheit zu bringen. Die Senioren/innen saßen dick eingemummelt am Fenster und beobachteten mit strahlenden Gesichtern die bunten Lichter und das rege Treiben an diesem

Abend – über 150 Kinder und Erwachsene tummelten sich in unserem Garten. Die Maxi-Kinder führten ein kleines Martinsspiel auf, woraufhin die Bewohner/innen nach der gelungenen Darbietung großen Beifall klatschten und ein Strahlen in ihre Gesichter zog. Danach umrahmte das Jugendorchester vom Musikverein Unterjettingen mit vollem Einsatz die Laternenlieder, die von allen auch kräftig

mitgesungen wurden. Zum Abschied gab es noch Flachswickel für die Kinder, die unsere Bewohner/innen an diesem Vormittag mit viel Liebe und Sorgfalt selbst gebacken haben. Es war für alle ein wundervoller Abend mit vielen glücklichen Momenten. -Silke Locher-Janzen-



Zwischenaudit Durch IQD in den 11 Pflegeheimen

Im Juli 2023 fand durch das Institut für Qualitätskennzeichnung von sozialen Dienstleistungen (IQD) das Zwischenaudit in allen 11 Pflegeheimen der DRK-Altenpflegeheime gGmbH statt. Das Zwischenaudit erfolgt ca. 18 Monate nach einer Zertifizierung.

Die Mitarbeitenden des IQD haben dabei knapp 80 der 600 Bewohnerinnen und Bewohner in den 11 Einrichtungen aufgesucht. Das Zwischenaudit, so IQD-Geschäftsführer Gregor Vogelmann, hat den Schwerpunkt im Bereich Pflege und Betreuung und legt viel Wert auf Beratung und Schulung im Audittermin. Mit den Pflegefachkräften wird mit Hilfe des Pflegefachgespräches die Situation der ausgewählten Bewohnerinnen und Bewohner eingehend besprochen und reflektiert. Hierbei wird wahrgenommen, ob die eingeleiteten Maßnahmen den Bedürfnissen des Bewohners entsprechen.

So stellt das Zwischenaudit sicher, dass die Einrichtungen die Qualitätsanforderungen des IQD weiterhin erfüllen. Auch

ist das Handeln und das Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch einheitliche Strukturen zu gewährleisten und weiterzuentwickeln, um die Bewohnerin bzw. den Bewohner in seiner Pflege- und Betreuungssituation aktivierend und individuell zu begleiten.

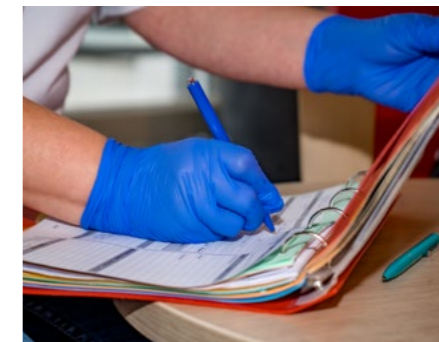
Hierfür wird der Bewohner/die Bewohnerin auch in seinem/ihrer gewohnten Umfeld wahrgenommen, es kommt u.a. zu einem Gespräch mit dem Auditor. Sowohl ein Besuch der Bewohnerzimmer als auch eine Sichtung des Pflegestützpunktes mit Überprüfung der ärztlich verordneten Medikamente und Besprechung der Pflegedokumentation runden die Begehung ab. Anschließend erhalten die Einrichtungen einen Bericht, der mögliche Verbesserungspotentiale nachvollziehbar aufführt.

Es war vor Ort zu beobachten, so Gregor Vogelmann, dass vom Personal große Anstrengungen unternommen wurden, die Bewohnerinnen und Bewohner entsprechend ihrer Fähigkeiten zu mobi-

lizieren, auch unter knappen personellen Ressourcen. Es fiel positiv auf, dass viele Bewohnerinnen und Bewohner, auch die hoch Pflegebedürftigen, in das Tagesgeschehen so weit als möglich integriert werden. Auch konnte erkannt werden, dass durch das breite Angebot im Rahmen der sozialen Betreuung den Bewohnerinnen und Bewohnern Abwechslung und eine gezielte Tagesstruktur geboten wird. Diese Tagesstruktur, die durch die Alltagsbetreuer angeboten wird, ist Lebensqualität!

In weiteren 18 Monaten erfolgt eine Rezertifizierung bei dieser auch eine Bewohner-/ Angehörigen- und Mitarbeitendenbefragung Bestandteil ist.

-Vanessa Heni-





Fördermitglied per Ambulanzflug aus Spanien zurückgeholt

Gerne hätte unser 70-jähriges Mitglied seinen Urlaub an der andalusischen Küste noch länger genossen, doch aufgrund eines Sturzes mit einem Unterschenkelbruch musste er vor Ort im Krankenhaus stationär behandelt werden. Nachdem sich nach der Erstversorgung der Zustand verbesserte, wurde schnell klar, dass unser Mitglied zur weiteren Behandlung zurück nach Deutschland verlegt werden musste.

Zum Glück ist er Fördermitglied im DRK Kreisverband Böblingen und genau für

solch einen Fall über unseren Verband beim DRK Flugdienst abgesichert.

Die Fördermitgliedschaft beim DRK Kreisverband Böblingen beinhaltet unter anderem eine garantierte weltweite Rückholung aus dem Ausland, wenn der Krankenhausaufenthalt 14 Tage übersteigt, oder - wie in diesem Fall - wenn es medizinisch sinnvoll ist.

Ein Anruf beim DRK Kreisverband Böblingen reichte und dieser verständigte den DRK-Flugdienst der sofort begann die Rückholung zu planen.

Gemeinsam mit den leitenden Ärzten des DRK Flugdienst fiel die Entscheidung, unser Mitglied per Linienflug aus Spanien nach Deutschland zurückzufliegen.

Am Flughafen Stuttgart wartete bereits ein Rettungswagen der unsere Mitglieder zur weiteren Behandlung in die Kliniken Sindelfingen transportierte. Die Kosten des Transportes trägt der DRK Flugdienst. Unserem Mitglied entstanden keine Kosten.

-Klaus-Dieter Grossnick-



Sie sind noch kein Fördermitglied, haben aber Lust es zu werden?

Dann melden Sie sich einfach unter foerdermitglieder@drkbb.org oder Tel. 07031 6904-888



Treffen der Erste-Hilfe Ausbildungskräfte Wichtige Informationen für 2024 vermittelt

Am 16.11.2023 fand in der Kreisgeschäftsstelle das Treffen der Erste-Hilfe Ausbildungskräfte statt.

Die Kreisausbildungsleiter Tim Schnee und Patrick Binder informierten über die neuesten Veränderungen in der Breitenausbildung sowie der Helferausbildung. Zu Beginn wurde über die neuesten Veränderungen in den Rotkreuzdiensten gesprochen. Hier wurde insbesondere über die jeweiligen Ansprechpartner informiert, welche von den Ortsvereinen zur Unterstützung angerufen oder per Mail angeschrieben werden können.

Nächster Tagesordnungspunkt waren die neuen BG-Vorgaben ab 01.01.2024, welche von allen umzusetzen sind.

Zur Freude aller Anwesenden Ausbilder brachten die Kreisausbildungsleiter Termine für die Pflichtfortbildung im Bereich der Ersten Hilfe mit. Die Themenschwer-

punkte im Jahr 2024 sind „Fallbeispiele - ganzheitliches Notfalltraining“ sowie „Es gibt viele Wege - Wegweiser Praxisanleitung“. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Als letzter Punkt wurde der neue Sanitätshelfer Kurs vorgestellt. Hier informierten beide Kreisausbildungsleiter über die wichtigsten Änderungen. Alle Anwesenden waren sich einig, dass

uns der neue Kurs vor große Herausforderungen stellen wird. Im Frühjahr wird es hier einen Austausch geben, wie wir als Kreisverband gemeinsamen diesen neuen Kurs aufstellen werden.

Die zahlreich erschienenen Ausbilder aus den Ortsvereinen, konnten in intensiven Gesprächen mit den Kreisausbildungsleitern ihre aktuellen Themen besprechen.

-Tim Schnee-



DRK-Kreisverband
Böblingen e. V.

Deutsches
Rotes
Kreuz

Auch beim DRK hat sich viel verändert...



Erste Hilfe-
Kurse beim
Roten Kreuz



Eines jedoch nicht: Erste Hilfe verbindet immer



Die Herzen der Kinder im Sturm erobert



Das Erdgeschoß und das erste Obergeschoss des DRK-Zentrums erwiesen sich auch für den Vorlesetag einmal mehr als geradezu idealer Veranstaltungsort. Mit viel Liebe und Einfallsreichtum hatten Katrin Wirth und Ricarda Schnürer-Butsch, tatkräftig unterstützt von elf freiwilligen DRK-Angehörigen aus der Kreisgeschäftsstelle, den Altenpflegeheimen sowie dem Jugendrotkreuz, einen wahren Erlebnis-Parcours für ihre kleinen Gäste gezaubert: Neben den kindgerecht ausgestalteten Vorleseräumen gab es noch ein extra Bastel-Zimmer sowie einen speziellen Bewegungssaal zum ausgiebigen Spielen.

Sie alle gaben sich beim ersten Vorlesetag der Familienbildung des DRK-Kreisverbandes Böblingen im DRK-Zentrum auf dem Flugfeld Böblingen-Sindelfingen ein Stelldichein: Hexen, Drachen, Einhörner, Pandas und viele andere mehr. Für die Altersgruppen zwischen drei und acht Jahren waren der Fantasie an diesem besonderen Tag einfach keine Grenzen gesetzt.

Der bundesweite Vorlesetag für Kinder hat inzwischen Tradition: Er fand in diesem Jahr zum 20. Mal statt. Erstmals dabei war die neue formierte Familienbildung des DRK-Kreisverbandes Böblingen.

In den fröhlichen Bastelrunden, die gut ankamen, wurde auch gemeinsam gesungen. Eitel Freude herrschte dann nach „getaner Arbeit“ und die kleine Lea sprach sicherlich für all die anderen Kinder, als sie stolz feststellte: „Ich finde meine Laterne total schön. Sie leuchtet so toll.“

Leuchtende Kinderaugen gab es beim

Vorlesen. Für jede Altersgruppe gab es eine passende Auswahl mit großer Themenpalette. Wobei selbstverständlich auf die Wünsche der Kinder eingegangen wurde.

Nach so viel Kreativität und Zuhören war Bewegung im super ausgestatteten Bewegungssaal angesagt. Auch hier blieben keine Kinderwünsche offen. „Es hat richtig Spaß gemacht“, konstatierte zufrieden lachend der kleine Jan.

Nicht nur Spaß, sondern auch Mut gemacht zu Mehr hat diese gelungene Premiere sowohl bei den beiden Verantwortlichen der DRK-Familienbildung als auch bei dem elfköpfigen DRK-Helferteam.

-wh-



Kleine und Große freuen sich über das Kursangebot der Familienbildung

Seit April 2023 bieten die Referentinnen für Familienbildung im Kreisverband Eltern-Kind-Kurse an. Bereits 16 Babys haben mit ihren Müttern oder Vätern an einem PEKiP-Kurs teilgenommen. Das Prager Eltern-Kind-Programm, kurz PEKiP, ist eine Entwicklungsbegleitung für Eltern mit ihrem Baby über das erste Lebensjahr des Kindes. Es macht große Freude zu sehen, wie die Babys erste zaghafte Versuche unternehmen, gegenseitig Kontakt aufzunehmen. Es wird ausgiebig geschaut, gelächelt, später gebrabbelt und sobald es die eigene Mobilität zulässt, Körperkontakt aufgenommen. Auch für die Eltern ist der gemeinsame Austausch ein wichtiger Teil

der Gruppentreffen. Die eigenen Sorgen und Erfahrungen können geteilt werden. Oft werden neue Bekanntschaften geknüpft, die auch über das Kursende hinaus Bestand haben. Für etwas größere Kinder bis drei Jahre und deren Bezugspersonen gibt es die Spielgruppen. Im Mittelpunkt steht dabei das freie Spiel,



welches einen besonderen Stellenwert einnimmt. Ricarda Schnürer-Butsch, Spielgruppen-Leiterin, ist beeindruckt, mit welcher Freude die Kleinen sich in die gemeinsamen Aktivitäten stürzen. Spielen, klettern, turnen, singen, tanzen und vesporn – zusammen macht es einfach mehr Spaß. Katrin Wirth, PEKiP-Gruppenleiterin, freut sich, dass sich die Familien beim DRK wohl fühlen. Sie hat die Erfahrung gemacht, dass viele der teilnehmenden Eltern zunächst überrascht waren, dass die Kurse vom DRK angeboten werden. Aus den Rückmeldungen der bisherigen Teilnehmenden wird deutlich, dass sie alle froh über das neue Angebot sind. -Katrin Wirth-



Soziale Unternehmens-Tradition fortgesetzt: Hornikel unterstützt DRK-Familienbildung

Es gehört zur sozialen Tradition der Sindelfinger Firma Hornikel, in der Adventszeit für einen guten Zweck zu spenden. Damit will das Unternehmen das besondere gesellschaftliche Engagement von Organisationen und Einrichtungen in Kreis und Region würdigen und unterstützen. Der DRK-Kreisverband Böblingen durfte jetzt zum dritten Mal eine Spende von Hornikel entgegennehmen. Apropos Tradition: Das renommierte Familienunternehmen für Gerüstbau, Stuckateur- und Malerarbeiten sowie energetische Sanierung aus Sindelfingen kann im nächsten Jahr auf ein 125-jähriges Bestehen zurückblicken und wird bereits in der fünften Generation geführt.

Michael Steindorfner, Präsident des DRK-Kreisverbandes Böblingen, zeigte sich bei der Spendenübergabe im DRK-Zentrum auf dem Flugfeld Böblingen-Sindelfingen erfreut und glücklich darüber, erneute eine namhafte Spende in Höhe von 1.500 Euro aus den Händen des Hornikel-Geschäftsführer-Ehepaars Stefanie und Michael Hornung entgegennehmen zu dürfen: „Wir wissen es sehr zu schätzen, dass Sie so beständig unsere Arbeit unterstützen.“ Steindorfner erklärte weiter, er sei dankbar dafür, daß die Spende dem neuen Geschäftsfeld Familienbildung des DRK-Kreisverbandes zugute komme. „Unsere Gesellschaft verändert sich im familiären Bereich in einem rasanten Tempo. Die Großfamilie früherer Zeiten existiert nicht mehr, stattdessen prägen Mobilität, andere Generationen-

und Beziehungsstrukturen, neue Rollenbilder sowie damit nicht selten verbundene soziale Probleme den gesellschaftlichen Wandel“, erläuterte Michael Steindorfner die Initiative des DRK-Kreisverbandes, der Familienbildung entsprechendes Augenmerk zu schenken. Damit wolle das Rote Kreuz zur Wertevermittlung in der Gesellschaft einen Beitrag leisten und gerade jungen Familien einen Zugang hierzu eröffnen. Das Rote Kreuz handle dabei nach den Grundsätzen seiner weltumspannenden Bewegung. Das bedeute, dass nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Herkunft oder politischer Überzeugung unterschieden werde. Dieser Wertekatalog sei wichtig für die Gesellschaft und vor allem für junge Familien.

Katrin Wirth und Ricarda Schnürer-Butsch, die für die Familienbildung im DRK-Kreisverband verantwortlich zeichnen, stellten anschließend ihre bisherige Arbeit vor und verwiesen insbesondere auf die angestrebte enge Verzahnung der Familienbildung mit den 24 DRK-Ortsvereinen im Landkreis Böblingen. Die Erweiterung des DRK-Leistungsangebots auf die Familienbildung schaffe zusätzliche Möglichkeiten, die große Nachfrage nach Kursen abzudecken. Beispielsweise bei PEKiP, einem speziellen Angebot für Eltern und Babys im ersten Lebensjahr, Spielgruppen und anderen Angebo-



ten. Interessierte erhalten nähere Informationen unter der Mail familienbildung@drkbb.org

Michael Hornung zeigte sich einmal mehr überrascht von der breiten Angebotsvielfalt des DRK-Kreisverbandes Böblingen. Sein Unternehmen trage sehr gerne dazu bei, diese Vielfalt durch eine Spende zu unterstützen. Stefanie und Michael Hornung lobten in diesem Zusammenhang ausdrücklich das Engagement des Roten Kreuzes in der Familienbildung und freuten sich sehr, dass nun mit der Spende Aktivitätsspielzeuge nach Emmi Pikler und Materialien für Bewegungslandschaften angeschafft werden können.

An der Spendenübergabe im DRK-Zentrum nahmen auch Klaus-Dieter Grossnick, Bereichsleiter Rotkreuzdienste sowie Stefanie Batzlen, Leiterin DRK-Rotkreuzdienste Sozialer Bereich. -wh-

Jetzt spenden und die Familienbildung bei ihrer wichtigen Arbeit unterstützen!



DRK-Kreisverband Böblingen e.V.
IBAN: DE916035 0130 0000 0056 89
BIC: BBKRDE63XXX
Spendenzweck: Für die Kleinsten





70 Jahre DRK-Ortsverein Kuppingen/Oberjesingen

Marc Stumpf: Sind zu einer Familie zusammengewachsen - Einzigartige Reise durch die Geschichte

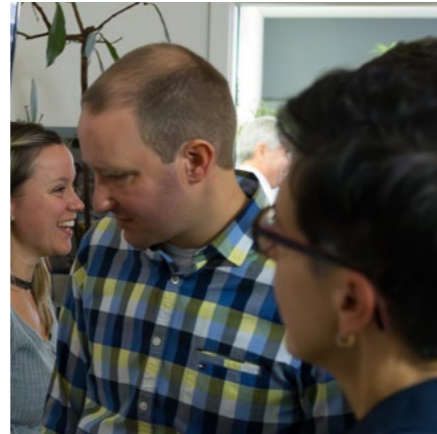
Zu einer einzigartigen Reise durch die Zeitgeschichte wurde die Feier zum 70-jährigen Bestehen des DRK-Ortsvereins Kuppingen/Oberjesingen im Feuerwehrhaus Oberjesingen. Zugleich zeigte das Jubiläum auf, wie tief und fest das Rote Kreuz in Kuppingen und Oberjesingen verwurzelt ist. Eine Besonderheit war es zudem, daß sich unter der großen Gästeschar mit Helene Schnauffer sogar noch ein Gründungsmitglied aus dem Jahr 1953 befand. Wohltuend schliesslich die persönlich-familiäre Atmosphäre dieses gesamten Abends.



Ortsvereinsvorsitzender Marc Stumpf brachte es gleich zum Auftakt auf den Punkt: „Wir sind zu einer Familie zusammengewachsen!“ Man wolle nicht nur Helfer in der Not, sondern auch Wegbegleiter im Alltag sein.

Erfrischend kurz, prägnant und übersichtlich ließ der Ortsvereinsvorsitzende die sieben Jahrzehnte von 1953 bis 2023 Revue passieren. In seine Dankesworte schloß er alle Rotkreuzkameradinnen und -Kameraden ein, die in diesen Jahrzehnten das Gesicht des Roten Kreuzes in Kuppingen und Oberjesingen geprägt haben. Er versprach, auch künftig mit seinem Team dafür sorgen zu wollen, „dass Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird.“ Anschliessend stellte er unter dem Beifall der Anwesenden das neue Vorstandsteam vor. Es sind dies neben dem Ortsvereinsvorsitzenden Marc Stumpf: Alina Bührmann, stellv. Vorsitzende; Peter Resch, stellv. Vorsitzender; Peter Volk, Kassier; Stefanie Wirth, Schriftführerin; Hendrik Bührmann, Ortsvereinsarzt und Benjamin Wirth, Bereitschaftsleiter.

Einen Willkommensgruß hatte Marc Stumpf unter anderem DRK-Kreisgeschäftsführer Wolfgang Hesel, dem Herrenberger DRK-Ortsvereinsvorsitzenden Edgar Ziegler sowie dem Herrenberger Feuerwehr-Kommandanten Marvin Bin-



der entboten. Hesel steuerte als passendes Jubiläumsgeschenk zwei Kästen Original bayerisches Bier bei und freute sich in seiner humorgewürzten Rede nicht zuletzt darüber, dass bei der Jubiläumsfeier alte und neue Vorstandsmitglieder anwesend waren. „Das unterstreicht Geist und Charakter unserer großen Rotkreuz-Familie“.

Im Namen des DRK-Kreisverbandes Böblingen, seines Präsidiums, seines Präsidenten Michael Steindorfner, der Geschäftsführung, der Rotkreuz-Ortsvereine aus Herrenberg und dem Oberen Gäu sowie persönlich gratulierte und beglückwünschte Wolfgang Hesel den DRK-Ortsverein Kuppingen/Oberjesingen zum 70-jährigen Bestehen. Das gemeinsame und verantwortungsvolle „an

einem Strang ziehen“ sei eines der Erfolgsrezepte im DRK-Ortsverein Kuppingen/Oberjesingen. „Teamarbeit also im besten Sinnes des Wortes. Und nur so wird es auch möglich sein, die großen und teilweise noch unbekannteren Herausforderungen der Zukunft zusammen zu meistern. Auf der Grundlage des Ehrenamtes, das ja gerade das Rote Kreuz und damit auch Sie in Kuppingen und Oberjesingen in besonderer Weise auszeichnet.“

„Richtig gutes Miteinadner“

Feuerwehr-Kommandant Marvin Binder überbrachte die Grüsse und Glückwünsche der insgesamt acht Einsatzabteilungen der Feuerwehr Herrenberg und insbesondere die der Abteilungen Kuppingen und Oberjesingen. Er sprach von einem "richtig guten Miteinander" zwischen Feuerwehr und Rotem Kreuz und spielte damit nicht zuletzt auf die Tatsache an, dass das Rote Kreuz in Kuppingen und Oberjesingen in den jeweiligen Räumen der Feuerwehr beheimatet ist. Binder unterstrich dieses gute Miteinander auch persönlich, war er als Kind doch zunächst beim Jugendrotkreuz und als Zehnjähriger dann bei der Jugendfeuerwehr. Im Blick auf den Bevölkerungsschutz würden Rotes Kreuz und Feuerwehr noch enger zusammenarbeiten. Marvin Binder kündigte darüber hinaus einen verstärkten gemeinsamen Gedankenaustausch für das nächste Jahr an. Als Jubiläumsgeschenk hatte er einen Spendenscheck mitgebracht.

Gelungene Überraschung

Eine gelungene Überraschung war die eingeblendete Video-Botschaft der beiden Ortsvorstehen Tobias Pfander (Oberjesingen) und Markus Speer (Kuppingen). Beide konnten am Jubiläumsabend leider nicht anwesend sein und wendeten sich deshalb in Bild und Ton in einem gemein-

samen Video-Mitschnitt an die Anwesenden. Unterhaltsam, spritzig und humorvoll riefen Pfander und Speer örtliche, gesellschaftliche und nationale sowie internationale politische Ereignisse des Jahres 1953 in Erinnerung. Gespannt und gebannt verfolgten die vielen Gäste diesen Auftritt und quittierten ihn mit begeistertem Applaus. Die beiden Ortsvorsteher machten aber auch deutlich, wie wichtig und wertvoll die Arbeit und das breitgestreute ehrenamtliche Engagement des Roten Kreuzes für die jeweilige örtliche Gemeinschaft ist. Eben einfach unverzichtbar und nicht mehr wegzudenken.

Beeindruckend Persönlichkeit und Botschaft von Dr. med. Götz Knappe. Er war sage und schreibe 38 Jahre lang Bereitschaftsarzt/Ortsvereinsarzt und 32 Jahre zugleich Ortsvereinsvorsitzender. Dr. Knappe freute sich über den neuen Vorstand ebenso wie sein Dank allen galt, die zur humanitären Erfolgsgeschichte des DRK-Ortsvereins Kuppingen/Oberjesingen beigetragen haben.

Glücksfall Helene Schnauffer

Die Gäste konnten sich darüber hinaus in zahlreichen ausgelegten Dokumen-

ten, Schriften und Fotos ein Bild von der DRK-Arbeit aus sieben Jahrzehnten machen. Und da war ja auch, als Glücksfall, die Zeitzeugin Helene Schnauffer, die in zahlreichen persönlichen Gesprächen agil und erinnerungsstark viele Details beisteuern konnte. Ein sichtlich und zu Recht zufriedener Marc Stumpf bedankte sich zum Schluß bei den vielen helfenden Händen und bei seiner Familie für einen in jeder Form sehr schönen und wohl gelungenen Jubiläumsabend.

-Wolfgang Heubach-





Teamarbeit ist Trumpf beim DRK-Ortsverein Kuppingen/Oberjesingen

Neuer und junger Vorstand mit klarem Konzept

Bei der Kreisversammlung in Deckenpfronn hat der DRK-Kreisverband Böblingen auch optisch seine „operation future“ gestartet und nur wenige Kilometer weiter, in Kuppingen/Oberjesingen, hat im Jahr 2023 der dortige DRK-Ortsverein ein neues Vorstandsgremium gewählt.

Beiden, Kreisverband und Ortsverein, ist jedoch eines gemeinsam: Sie wollen sich entschlossen den gewaltigen Herausforderungen unserer Zeit stellen. Im Interesse der Menschen und damit nicht zuletzt auch im Interesse von Staat und Gesellschaft. Dieses hohe humanitäre Verantwortungsbewusstsein leitet das Rote Kreuz im Landkreis Böblingen bereits seit 157 Jahren und das Rote Kreuz in Kuppingen/Oberjesingen seit immerhin schon sieben Jahrzehnten.

Das Rot-Kreuz-Magazin (RKM) nahm dies zum Anlaß, um mit Marc Stumpf, dem neuen Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins Kuppingen/Oberjesingen, ein Gespräch zu führen. Schon zum Auftakt wurde deutlich, dass hier ein Vorstandsgremium ans Werk geht, bei dem Teamarbeit Trumpf ist, denn Marc Stumpf hatte gleich das ganze Gremium zum Gespräch mitgebracht. „Unsere Arbeit lebt von einem guten Team“, wurde immer wieder unisono unterstrichen. Oder noch klarer: „Wir brauchen keine One-Man-Show.“ Doch nicht nur die gewählten Ehrenamtlichen sehen sich als Team, „sondern dieser Geist prägt Ortsverein und Bereitschaft“, unterstreichen Marc Stumpf und seine Stellvertreterin Alina Bühmann.

Der neue Ortsvereinsvorsitzende Marc Stumpf gehört dem Roten Kreuz seit

rund 20 Jahren an und ist über Deckenpfronn nach Kuppingen gekommen. Zusammen mit seiner Frau hat er 2007 zwei Jugendrotkreuz-Gruppen gegründet, wurde vor fünf Jahren stellvertretender Bereitschaftsleiter und hat zusammen mit Hendrik Bühmann die Helfer-vor-Ort-Gruppe im März 2023 reaktiviert. Hendrik Bühmann ist außerdem Ortsvereinsarzt.

Marc Stumpf weist im Gespräch darauf hin, daß die HvO-Gruppe mit ihrem besonders gekennzeichneten Einsatzfahrzeug auch optisch sofort erkennbar ist. Sein Kollege Hendrik Bühmann ergänzt, dadurch sei es nicht zuletzt gelungen, zwei, drei neue Aktive für die HvO-Arbeit zu gewinnen. „Sichtbar, schnell und zuverlässig“, fasst Marc Stumpf die seitherigen lebensrettenden Einsätze zusammen. Immerhin rund 220 im Jahr.



Marc Stumpf und sein Vorstandsteam sind sich bewusst, daß der Ortsverein über eine feste Grundlage verfügt: „500 Mitglieder, davon rund 45 Aktive, unser Engagement im sozialen Bereich, im Sanitätsdienst, im humanitären Bereich, im Katastrophenschutz und mit den Helfern vor Ort sprechen für sich“, verdeutlicht in diesem Zusammenhang der Ortsvereinsvorsitzende.

Außerdem kommt er noch auf ein weiteres „Paradebeispiel“ des DRK-Ortsvereins zu sprechen: Das Bürgermobil. Ein kostenloser und durch Spenden finanziert Fahrtdienst für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen oder Seniorinnen und Senioren, die ansonsten keinerlei Hilfe haben, um zum Arzt oder zur Apotheke zu kommen oder notwendige Besorgungen zu machen. Michael Steindorfner, der Präsident des DRK-Kreisverbandes Böblingen, hat diese Einrichtung bei anderer Gelegenheit als „vorbildliche und beispielhafte Initiative“ bezeichnet, die höchste gesellschaftliche Anerkennung verdiene.

Ansprechpartner für das Bürgermobil ist Peter Resch, ebenfalls stellvertretender Vorsitzender des Ortsvereins. Er hat sich uneigennützig in den Dienst dieser guten Sache gestellt.

Konkrete Vorstellungen kennzeichnen zudem die Arbeit des jungen Vorstandsteams: Die Digitalisierung wird ein wichtiges Thema sein. Die Präsenz in sozialen Medien eingeschlossen. Eines der Ziele ist es, damit „das Rote Kreuz für Jüngere interessant zu machen“, wie Alina Bühmann präzisiert. Natürlich denkt man auch über eine Verbesserung der räumlichen Möglichkeiten nach, beispielsweise um ein entsprechendes flexibles Ausbildungsprogramm auf die Beine stellen zu können. Die ohnehin schon bestehenden guten Kontakte zu Vereinen sollen ausgebaut werden. Etwa wie jüngst beim Weihnachtsmarkt in Kuppingen, wo der DRK-Ortsvereins erstmals mit einem Stand und „süßen Angeboten“ vertreten war. Ein voller Erfolg! Und das bei gefühlten zweistelligen Minusgraden . . .

Der nächste Termin steht auch schon vor der Tür: Die „Wintermeile“ zum Jahresausklang in Oberjesingen

-Wolfgang Heubach-



DRK-Ortsverein Deckenpfronn - Schauübung auf dem Marktplatz

Am Sonntagmittag gegen 12.00 Uhr ist es auf dem Marktplatz Deckenpfronn zu einem Unfall gekommen, bei dem sich eine Motorradfahrerin und ein Fußgänger schwer verletztten.

Die Kraftrad-Fahrerin befuhr nach Angaben der Polizei den Marktplatz in Fahrtrichtung Rathaus Deckenpfronn. Dort kam es laut Polizeibericht aus bislang ungeklärter Ursache zu einem Unfall mit einem Auto...

So oder ähnlich wäre es wahrscheinlich in der Zeitung gestanden. Aber es war nur eine Übung. Genauer gesagt, die Schauübung des JRK Deckenpfronn und der JF Deckenpfronn anlässlich derer Jubiläen. (50 Jahre JRK, 30 Jahre JF) Unterstützt wurden beide noch von einem Löschfahrzeug mit der JF Gärtringen. Fachmännisch befreite die Jugendfeuerwehr den Fußgänger, der unter das Auto geriet und stellte den Brandschutz sicher, während sich das JRK mit dem RTW schon um die Motorradfahrerin kümmer-

te. Diese wurde untersucht, immobilisiert und für den Transport vorbereitet. Anschließend übernahm das JRK auch den inzwischen von der Jugendfeuerwehr befreiten Fußgänger und ver lud auch diesen mit tatkräftiger Feuerwehrhilfe in den RTW. Zum Schluss gab es noch ein gemütliches Beisammensein mit den rund 200 Zuschauern bei Roter Wurst und gekühlten Getränken.

-Holger Brosch-



DRK-Bistro Herrenberg Einjähriges Bestehen

Am Dienstag, den 7. November feierte das DRK-Bistro sein einjähriges Jubiläum

Die Resonanz war überwältigend. Nach kurzer Zeit, war kein einziger Platz mehr frei, und der Raum platzte aus allen Nähten.

Auch der inzwischen zum Oberbürgermeister gewählten Nico Reith aus dem Rathaus war vorort und alle lauschten dem Einführungsvortrag von Edgar Ziegler, dem Vorsitzenden des DRK Ortsvereines Herrenberg e.V. gespannt.

Carmen Koebe war damals die treibende Kraft, um diese neue Begegnungsstätte des DRK-Ortsvereines Herrenberg e.V. ins Leben zu rufen, und leitet diese heute noch voller Begeisterung und Herzblut. Bei einer Infoveranstaltung warb sie damals um ehrenamtliche Helfer/Innen. Gleich meldeten sich 10 Damen, welche das Interesse hatte in, mitzuhelfen.

Bis heute sind diese Helferinnen und zusätzlich noch im Laufe des Jahres hinzugekommene ein fester Bestandteil des DRK-Bistro Teams.

Das DRK-Bistro ist nicht nur ein Ort zum gemütlichen Verweilen, sondern es finden auch abwechslungsreiche feste Zusatzaktivitäten statt. Es wird gesungen, genäht, gespielt und techn. Unterstützung bei Problemen mit dem Handy/Laptop werden gleich vor Ort gelöst. Des Weiteren fanden im Sommer 2 Grillnachmittage im Hof des DRK statt, außerdem erhielten die Gäste vom OGV Herrenberg die Einladung, an zwei Nachmittagen das DRK-Bistro in deren Vereinsgarten zu verlegen.

Uns vom DRK-Bistro ist es auch wichtig, ein Netzwerk mit den Herrenberger Vereinen aufzubauen.

Im ersten Jahr fanden sich an 46 Nachmittagen ca. 700 Besucher im Bistro ein. Die durchschnittliche Besucherzahl hat sich seit der Eröffnung 2022 um über 70% erhöht.

Dies zeigt, dass die Verantwortlichen der Sozialarbeit des DRK-Ortsvereines Herrenberg e.V. genau die richtige Entscheidung getroffen haben, eine solche Begegnungsstätte ins Leben zu rufen.

Das Ziel für das nächste Jahr ist es, einen Fahrdienst anzubieten, um Menschen welche nicht so gut zu Fuß sind,

die Möglichkeit zu geben ins Bistro im DRK-Haus nach Herrenberg zu kommen.

Ansprechpartner DRK-Bistro:
Carmen Koebe
c.koebe@drk-herrenberg.de

-Edgar Ziegler-



Zum 10-jährigen Jubiläum der Historischen Sanitätsgruppe des DRK Sindelfingen: Historischen Beatmungsapparat Inhabad an DRK-Landesmuseum übergeben

Spätestens seit der Teilnahme an der Feier zum 750-jährigen Stadtjubiläum der Stadt Sindelfingen im Jahr 2013 mit einer Sanitätswache sowie Vorführungen in historischen DRK-Uniformen und Trachten von Sanitätsmaßnahmen aus der Rotkreuz-Gründerzeit ist den Angehörigen des DRK-Ortsvereins Sindelfingen bewusst, was der Satz bedeutet: "Wer nicht weiß woher er kommt, weiß auch nicht wohin er gehen soll." Daher besteht die anlässlich des Stadtjubiläums von Sindelfingen gegründete Historische Sanitätsgruppe bis heute – auch um an die Werte und Ideale der Rotkreuz-Gründerzeit zu erinnern.

Wandel und Fortschritt

Aus Anlass seines 100-jährigen Vereinsjubiläums im Jahr 2020 hat dann der DRK-Ortsverein Sindelfingen für seine Historische Sanitätsgruppe einen – inhabad genannten – Beatmungsapparat der Rotkreuz-Gründerzeit nach historischem Vorbild nachbauen lassen. Mit ihm soll bei Vorführungen der Hist. Sanitätsgruppe interessierten Menschen der Wandel und Fortschritt in der Medizin und somit



an die Anforderungen des DRK-Sindelfingen und seiner Angehörigen in diesen 100 Jahren attraktiv und anschaulich dargestellt werden.

Und wenn man schon dabei war, wurde



gleich ein zweiter Nachbau in Auftrag gegeben, der nun im Jahr 2023 zum 10-ten Gründungsjubiläum der Historischen Sanitätsgruppe an das DRK-Landesmuseum in Geislingen übergeben wurde. Bei der Übergabe (Bild links) waren Angehörige der Historischen Sanitätsgruppe, deren Leiter Wolfgang Bux (Bild 2. von links), der 2. Vorsitzende des DRK-OV Sindelfingen, Thomas Brückner (Bild ganz links), als Vertreter des DRK Sindelfingen, Kreisbereitschaftsleiterin Birgit Bux, als Vertreterin des DRK-Kreisverbandes Böblingen (Bild ganz rechts) sowie Vertreter des DRK-Landesmuseums, darunter dessen Leiter, Jens Currlé (Bild 3. von links), anwesend. Das Inhabad aus Sindelfingen wird nun

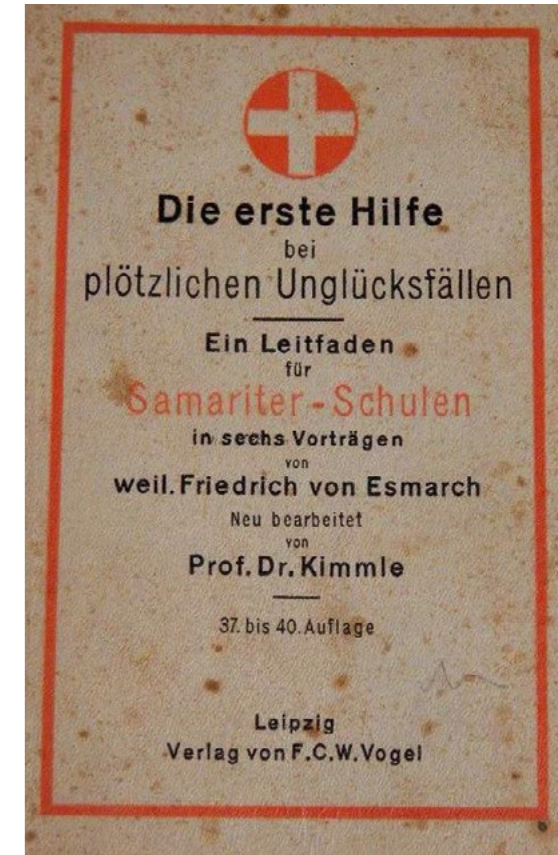


vom DRK-Landesmuseum genutzt, seinen Besuchern am realen Beispiel zu demonstrieren, wie Anfang des letzten Jahrhunderts Patienten mit Atemstillstand beatmet wurden. Damit hoffen alle genannten Beteiligten Rotkreuz-Geschichte, aber auch die aktuellen DRK-Aufgaben den Besuchern des Museums sichtbar, interessant und kurzweilig vermitteln zu können.

In den 10 Jahren ihres Bestehens hat die Historische Sanitätsgruppe Sindelfingen mit mannigfaltigen Vorführungen historischer Sanitätsmaßnahmen und Teilnah-

me an Umzügen Werbung für das DRK in seine Werte in und außerhalb des Landkreises Böblingen gemacht – so u.a. in Böblingen, Herrenberg-Gültstein, Sindelfingen und Maichingen, Rutesheim, Weil der Stadt, Kuppingen-Oberjesingen und Hildrizhausen im Landkreis, in Glatten und Tuttlingen sowie beim Landesmuseum in Geislingen außerhalb des Landkreises. Auch bei der Feier des DRK-Kreisverbandes Böblingen zu seinem 150-jährigen Jubiläum im Jahr 2016 hat die Gruppe Rotkreuztraditionen stets mit begeisterter Resonanz bei den Zuschauern repräsentiert. Die Angehörigen der Historischen Sanitätsgruppe Sindelfingen hoffen, auch künftig die Zeit der Gründerjahre der Rotkreuzbewegung in Deutschland bei verschiedensten lokalen Anlässen wieder aufleben lassen zu können.

-Wolfgang Bux-



Herz-Lungen-Wiederbelebung historisch

Anfang des 20sten-Jahrhunderts waren sich die Mediziner einig, dass Patienten mit Atem- und Herzstillstand – damals Scheintote genannt – primär beatmet werden müssen – wenn nötig stundenlang. An eine Herzdruckmassage dachte damals niemand. Es wurde allgemein die Auffassung vertreten, dass wenn der Patient atmet, auch sein Herz wieder beginnt zu schlagen. Somit war für die damaligen Mediziner und Rotkreuzler klar, dass vor allem die Atmung der Scheintoten wieder in Gang gesetzt werden musste – das Schlagen des Herzes ergab sich dann ganz von allein.

Um das stundenlange Beatmen physisch durchhalten zu können, wurden Beatmungsapparate, sog. Inhabads, entwickelt. An deren beweglichen Teil wurden die Arme des Patienten festgeschnallt und durch Hin- und Herklappen des beweglichen Teils von der Brust über den Kopf und wieder zurück auf die Brust geführt. War das Aufsetzen der Arme auf der Brust kräftig genug, wurde das Herz – den Helfern unbewusst – massiert und etwas Kreislauf kam in Gang.

Heute weiß man, dass es sich genau umgekehrt verhält: nicht die Atmung bringt das Herz zum Schlagen, sondern das schlagende Herz kann die Atmung wieder in Gang setzen. Daher wird in den Erste-Hilfe-Kursen heute auch nur

noch die Herzdruckmassage unterrichtet.

Das Phänomen, dass mit der historischen Methode tatsächlich Menschenleben gerettet werden konnten, ist der Tatsache geschuldet, dass durch die Beatmungsanstrengungen der Mediziner und vor allem der Rotkreuz-Helfer häufig auch das Herz mit massiert wurde, siehe oben, und so der ein oder andere Patient überleben konnte. Quelle: u.a. das sog. „Erste Hilfe-Büchlein“ von Prof. Dr. von Esmarch, Mediziner und Mitglied des Zentralkomitees der Vereinigung der deutschen Rotkreuz-Sanitätsvereine, 40. Auflage mit Erläuterungen des Präsidenten des Zentralkomitees der Rotkreuz-Vereine Prof. Dr. Kimmlé

Übergabe: Nachbau des Beatmungsapparats Inhabad



Helfer-vor-Ort: professionelle ehrenamtliche Ersthelfer

Im Notfall zählt oft jede Minute. Insbesondere in den ländlicheren Bereichen des Landkreises Böblingen vergehen meist wertvolle Minuten, bis der Rettungswagen und Notarzt eintrifft. Minuten, die vor allem bei einem Herz-Kreislaufstillstand über Leben und Tod entscheiden. Um diese Zeit zu verkürzen, haben sich seit vielen Jahren sogenannte Helfer-vor-Ort-Konzepte etabliert.

Im Oberen Gäu gibt es solche Gruppen bereits seit über 15 Jahren. Die erste Gruppierung startete in der Gemeinde Jettingen. Mittlerweile sind die ehrenamtlichen Helfer des Ortsvereins Mötzingen – Oberes Gäu im gesamten Oberen Gäu, das bedeutet in Jettingen, Bondorf, Gäufelden und Mötzingen aktiv. Sobald über die Notrufnummer 112 ein potenziell lebensbedrohlicher Notfall gemeldet wird, alarmiert die Rettungsleitstelle in Böblingen zusätzlich die ehrenamtlichen Helfer. Die Helfer des DRK Mötzingen – Oberes Gäu werden jährlich zu ca. 1000 solcher Notfälle alarmiert. Aufgrund der örtlichen Nähe zum Notfallort sind HvO'ler bereits innerhalb weniger Minuten vor Ort und beginnen mit lebensrettenden Maßnahmen. Ausgestatten sind die Helfer dabei neben der Einsatzkleidung mit einem Notfallrucksack mit Sauerstoff und einem AED. Bis 2021 sind die HvO'ler nahezu immer mit ihrem privaten PKW an die Einsatzstelle gefahren. Ergänzend dazu wurde am 5. Februar 2021 unser erstes



Helfer-vor-Ort-Einsatzfahrzeug in Dienst genommen. Bereits 24 Stunden später verzeichnete das Fahrzeug schon sechs Einsätze. In den Gemeinden hat das Verkehrsaufkommen deutlich zugenommen, sodass die Helferinnen und Helfer mit Blaulicht und Martinshorn schneller an die Einsatzstelle gelangen. Aber auch eine größere Ausstattung, wie zum Beispiel mit einem EKG, einem Kinderkoffer oder einer elektrischen Absaugpumpe gelangt so schnell zum Patienten. Insbesondere bei Verkehrsunfällen sind die HvO'ler durch das Einsatzfahrzeug besser erkennbar, was diese zusätzlich schützt. Zudem ist die Kommunikation mit der Leitstelle und weiteren Rettungsmitteln durch den verbauten Analog- sowie Digitalfunk deutlich vereinfacht.

Der Ortsverein Mötzingen – Oberes Gäu verzeichnet in den letzten Jahren einen stetigen Anstieg. So konnte die Anzahl der ehrenamtlichen Helfern in der Bereitschaft von noch 23 Helfer im Jahr 2018 auf mittlerweile über 60 Helfer anwachsen. In den Helfer-vor-Ort Gruppen sind davon knapp 20 Helfer aktiv. Neben dem Aufgabengebiet des Helfer-vor-Orts fallen viele weitere Themen an. Im Katastrophenschutz zum Beispiel übernimmt der Ortsverein Mötzingen – Oberes Gäu zum Jahreswechsel zusätzlich noch die Gruppierung Technik und Sicherheit der Einsatzeinheit Süd des Landkreises. Dadurch muss ein weiterer Sprinter im Obe-

ren Gäu untergebracht werden. Dazu sind wir derzeit auf der Suche nach einer großen Garage, in welcher wir das Katastrophenschutzfahrzeug unterstellen können. Aber auch der ortseigene Fuhrpark entwickelt sich weiter. Unser VW T4 aus dem Jahre 1996 ist nicht mehr einsatzfähig und muss ersetzt werden. In der Ersatzbeschaffung soll ein Fahrzeug auf PKW-Basis angeschafft werden. Dieser soll unterstützend im Helfer-vor-Ort-Dienst sowie für Schulungsfahrten oder externe Unterstützung unserer Nachbarn zur Anwendung kommen. Auch an uns geht der Klimawandel nicht vorbei. Um unseren Beitrag am Klimaschutz zu leisten, soll mit der neuen Ersatzbeschaffung erstmals ein vollelektrisches Einsatzfahrzeug beschafft werden – das erste elektrische Einsatzfahrzeug im Roten Kreuz im Landkreis Böblingen.

Unsere Helferinnen und Helfer arbeiten rein ehrenamtlich und selbst der Ortsverein erhält zum Beispiel für die Einsätze im Helfer-vor-Ort-Bereich keine finanzielle Entschädigung. Um diesen Dienst weiterhin anbieten zu können, sind wir auf Unterstützung durch Spendengelder angewiesen. Weitere Infos zu dem Ortsverein Mötzingen – Oberes Gäu und unserem aktuellen Fahrzeugprojekt sowie der Möglichkeit einer Spende finden Sie auf unserer Homepage unter www.drk-moetzingen.de.

-Torben Voskuhl-



Personalia



Christian Alber
Als neuer kaufmännischer Leiter hat Herr Alber am 01. November angefangen.



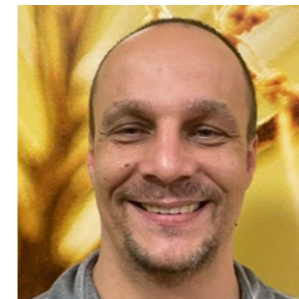
Vanessa Di Seri
Als neue Verwaltungsmitarbeiterin hat Frau Di Seri am 01. November angefangen.



Marie-Christine Schmid
Frau Schmid hat als neue Grafikdesignerin am 01. Dezember angefangen.



Janina Scherr
Frau Scherr hat am 01. Dezember als neue Sachbearbeitung im Jugendrotkreuz angefangen.



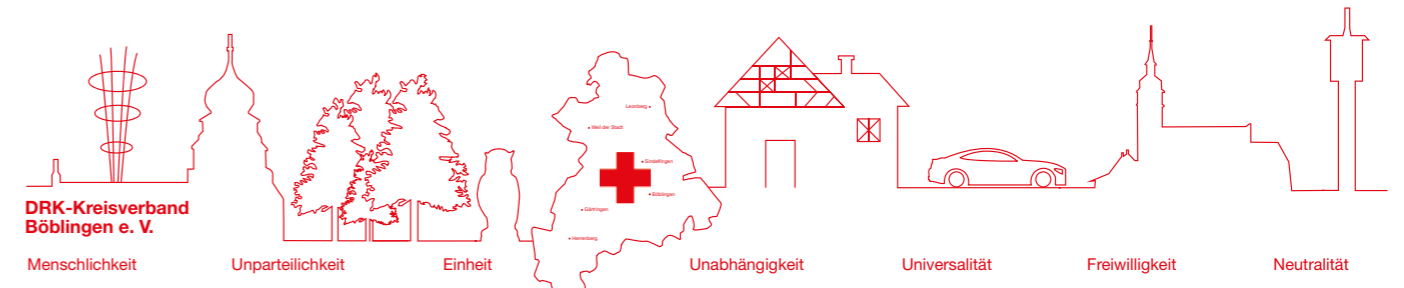
Marcel Falk
Herr Falk ist seit dem 01. Dezember der neue Heimleiter im Haus am Sommerrain in Herrenberg.



Michaela Graber-Hans
Frau Graber-Hans hat seit dem 01. Dezember die Heim- und Pflegedienstleitung im Seniorenzentrum Magstadt übernommen.



Tanja Buchinger
Frau Buchinger hat seit dem 01. Dezember die kommissarische Heim- und Pflegedienstleitung im Haus am Pfarrgarten in Malmshausen übernommen.





Gelungene Weihnachtsfeier: beim DRK-Kreisverband Böblingen e.V. mit allen seinen Tochtergesellschaften. Ein Fest der Gemeinschaft und festlichen Freude

Die festliche Jahreszeit wurde in diesem Jahr beim DRK-Kreisverband Böblingen e.V. und seinen Tochtergesellschaften gebührend gefeiert. Am 7. und 8. Dezember fand die alljährliche Weihnachtsfeier statt, die mit einem abwechslungsreichen Programm und herzlicher Atmosphäre die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK zusammenbrachte.

Die Räumlichkeiten des DRK wurden in ein zauberhafte Weihnachtswelt verwandelt. Der festlich geschmückte Weihnachtsbaum im Foyer begrüßte die Gäste, während sich die gesamte Location in weihnachtlichem Glanz präsentierte. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte der Kreisgeschäftsführer Herr Wolfgang Hesel alle Mitarbeiter sehr herzlich, mit einer kleinen, aber sehr gelungenen Weihnachtsrede.

Höhepunkt der Veranstaltung war zweifellos das kulinarische Erlebnis. Ein reichhaltiges Buffet mit köstlichen Speisen und Getränken versorgte die Gäste an beiden Tagen. Die Auswahl reichte von Rinderbraten in Burgundersoße, Schnitzel, Semmelknödel mit Pilzragout bis hin zu Nachtisch-Leckereien, die alle von einem engagierten Team vor Ort zubereitet wurden. Die festlich dekorierte Bar bot zudem eine kleine Palette an Cocktails für jeden Geschmack.

Für die musikalische Untermalung sorgte eine erstklassige Band, die mit stimmungsvoller Musik für eine festliche Atmosphäre sorgte. Die Gäste konnten das Tanzbein schwingen und den Abend in ausgelassener Stimmung genießen.

Ein weiteres Highlight war die Fotobox, die für viele unvergessliche Momente sorgte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten die Möglichkeit, sich vor

weihnachtlicher Kulisse ablichten zu lassen und so Erinnerungen an diese besondere Feier zu schaffen.

Die Weihnachtsfeier des DRK erstreckte sich über zwei Tage, um allen Mitarbeitenden des Verbandes die Gelegenheit zu bieten, an diesem festlichen Ereignis teilzunehmen. Die Gemeinschaft stand im Mittelpunkt, und die Feier bot eine ideale Gelegenheit, sich abseits des beruflichen Alltags zu vernetzen und auszutauschen. Die Veranstaltung wurde vom Orga-Team Weihnachtsfeier bestens vorbereitet.

Das Deutsche Rote Kreuz blickt auf eine gelungene Weihnachtsfeier zurück, die nicht nur festliche Freude, sondern auch eine starke Gemeinschaft unterstreicht. Es war eine Zeit des Miteinanders, der Dankbarkeit und der Vorfreude auf das kommende Jahr.



Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.
Franz Kafka

Mit schwerem Herzen nehmen wir Abschied von



Dr. Reimer Gschwend

* 24.6.1947 † 28.11.2023

In stiller Trauer

Monika Gschwend
Dr. Daniela Gschwend und Familie
Alexandra Gschwend und Tobias Michelberger
Carolin Döring und Familie
Antje Schubert und Familie
Reimer, Kaj und Uwe Hansen
sowie alle Verwandten und Freunde

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 15. Dezember 2023 um 11.30 Uhr auf dem Friedhof in Rutesheim statt. Ein Kondolenzbuch liegt aus.

Tischkickerturnier 2023 des DRK-Kreisverbandes Böblingen

Am 13.11.2023 fand das 3. Tischkickerturnier des DRK-Kreisverbandes im DRK-Zentrum auf dem Flugfeld statt.

Teilgenommen haben 39 Spieler aufgeteilt in 16 Teams aus dem Kreisverband und deren Tochtergesellschaften.

Das Turnier wurde von unseren engagierten Turnierleiterinnen Zehra Yildirim, Dilnas Sofian-Haggi und Rebecca Bäuerle organisiert.

Doch nicht nur für die Organisation, sondern auch für die festliche Dekoration und die kulinarischen Genüsse haben die Turnierleiterinnen gemeinsam gesorgt. Somit entstand eine schöne weihnachtliche Stimmung.

Zum Sieg dürfen wir dem Team „Old Schmetterhand“, vertreten durch Johannes Eder und Robin Gerhart gratulieren, welches sich im Finale gegen das Team „BlitzDonner“, vertreten durch Wolf-

gang Hesl und Jens Kegreiß, durchsetzen konnte.

Wir freuen uns bereits auf das nächste Turnier!

-zy-



DRK-Kreisverband Böblingen e. V.



Beim DRK hat sich viel verändert...



Elvis Presley

Blutspende beim Roten Kreuz



Semino Rossi

Eines jedoch nicht: Blutspenden gehört zum guten Ton

Termine – Infotel. 07031 6904-0

Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz Weil der Stadt

Jeden Montag, jeweils 14.30 -17.30 Uhr,
Seniorentreff Emil Haag Begegnungsstätte, Wolldecke 2, Weil der Stadt
Leitung: Irene Vetter

Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz Sindelfingen

Jeden Dienstag, jeweils 14.00 -17.00 Uhr, DRK-Zentrum, Gruppenraum 1.01. und 1.02., 1. Stock, Umberto-Nobile-Str. 10, Sindelfingen, Leitung: Chris Bayer

Gesprächskreis für Angehörige von demenzkranken Menschen

Sindelfingen DRK-Zentrum, Umberto-Nobile-Str. 10, Sindelfingen,
Termin auf Anfrage, Leitung: Chris Bayer

Weil der Stadt Örtlichkeit wird bekanntgegeben,
Termin auf Anfrage, Leitung: Hermine Mutschler

Anmeldung unter: 07031 6904-411 oder demenz@drkbb.org

DRK-Rollstuhltreff Weil der Stadt und Umgebung

Leitung: Angelika Gawron

Anmeldung unter: 07031 6904-403 oder wohnberatung@drkbb.org

PEKiP (Kursnummer: 0012024) für Babys geb. Juni/Juli/Aug 2023

Termine: ab Dienstag, 16. Januar 2024 | Uhrzeit: 9:00 - 10:30 Uhr
Kursort: DRK-Zentrum, Umberto-Nobile-Str. 10, Sindelfingen
Leitung: Katrin Wirth

PEKiP (Kursnummer: 0012024) für Babys geb. Sept./Okt./Nov 2023

Termine: ab Dienstag, 16. Januar 2024
Uhrzeit: 10:45 – 12:15 Uhr
Kursort: DRK-Zentrum,
Umberto-Nobile-Str. 10, Sindelfingen
Leitung: Katrin Wirth

Spielgruppe Februar – Mai 2024 (Kursnummer: 0032024) für Kleinkinder im Alter zwischen 1 bis 2 Jahren

Termine: ab Mittwoch, 21. Februar 2024
Uhrzeit: 9:30 – 10:30 Uhr
Kursort: DRK-Zentrum,
Umberto-Nobile-Str. 10, Sindelfingen
Leitung: Ricarda Schnürer- Butsch

Spielgruppe Februar – Mai 2024 (Kursnummer: 0042024) für Kleinkinder im Alter zwischen 2 bis 3 Jahren

Termine: ab Mittwoch, 21. Februar 2024
Uhrzeit: 10:45 – 11:45 Uhr
Kursort: DRK-Zentrum,
Umberto-Nobile-Str. 10, Sindelfingen
Leitung: Ricarda Schnürer- Butsch

Machen Sie mit bei unseren Familienbildungsangeboten im DRK-Zentrum und **erhalten Sie als DRK-Mitglied 20% Rabatt** auf Ihren ersten Kurs! Nutzen Sie das Angebot ab Januar in PEKiP-Kursen für Babys von 2 bis 7 Monaten oder ab Februar in Spielgruppen für Kinder von 1 bis 3 Jahren. Einfach **Anmeldung an familienbildung@drkbb.org** mit Angaben zur Mitgliedschaft

Bitte beachten Sie, dass eine Anmeldung für den Besuch aller oben genannten Angebote unbedingt erforderlich ist.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Böblingen e. V., Umberto-Nobile-Str. 10, 71063 Sindelfingen, info@drkbb.org, rotkreuzmagazin@drkbb.org, Tel. 07031 6904-0, Fax 07031 6904-219, www.drkbb.org

Kreisgeschäftsführer: Wolfgang Hesi

Pressesprecher:

Wolfgang Heubach, heubach@drkbb.org
Redaktionsteam: Wolfgang Hesi, Wolfgang Heubach (-wh-), Anna Weckert (-aw-), Klaus-Dieter Grossnick (-kdg-), Domenik Drechsel (-dre-), Sonja Hein (-sh-), Lars Burkart, Sven Peters, Katrin Wirth, Patrick Binder, Vanessa Heni

Bilder: DRK-Kreisverband, DRK-Ortsvereine, DRK-Bundesverband, Photocase

Druck: Druckerei Hamberger

Auflage Rotkreuz-Magazin 03/23: 12.500 Ex.

Redaktionschlüsse: Heft 1: 15.02., Heft 2: 15.05., Heft 3: 15.08., Heft 4: 15.11.

Erscheinungstermine: Heft 1: 15.03., Heft 2: 15.06., Heft 3/23: 03.11., Heft 4: 15.12.



**Bestattungsunternehmen
Göpper + Maurer**

Haus des Abschieds

- Bestattungsinstitut
- Klimatisierte Aufbewahrungs- und Abschiedsräume
- Räumlichkeiten für Trauerfeier
- Komplettorganisation

Niemals geht man so ganz, irgendwas von mir bleibt hier. Es hat seinen Platz - immer bei dir.

Trude Herr
(1927-91)

**BESTATTER
FÜR HAMMERSTEIN-GEBIRGE**

Burghaldenstraße 52
71065 Sindelfingen
Tel. 0 70 31 - 79 74-0

Brunnenstrasse 4
71069 Maichingen
Tel. 0 70 31 - 68 57-93

www.goepfer-maurer.de Fax 0 70 31 - 79 74-99

Kleiderläden/Kleiderkammern

Maichingen

DRK-Räume im Bürgerhaus, Sindelfinger Straße 44, 71069 Sindelfingen
Annahme von Kleidung:
Montag 17.30 bis 18.00 Uhr
Abgabe von Kleidung:
Montag 18.00 bis 19.00 Uhr (außer Ferien)

Magstadt

Maichinger Straße 20, 71106 Magstadt
Annahme und Verkauf:
Mo., Mi., Sa. 10.00 bis 12.00 Uhr sowie
Mo. und Mi. 16.00 bis 18.30 Uhr

Sindelfingen

Spitzholzstraße 111, 71067 Sindelfingen, Tel. 0 70 31/80 92 22
Annahme: Donnerstags 10.00 bis 17.00 Uhr, Ausgabe: Donnerstags 13.00 bis 16.00 u. 16.30 bis 17.30 Uhr

Leonberg

Brennerstr. 24, 71229 Leonberg
Tel. 0 172/765 78 08
Annahme: Mo., Mi., Do. 13.00-18.00 Uhr, Abgabe: Mo., Mi., Do. ab 14.00-18.00 Uhr, 1. Sa. im Monat 10.00-13.00 Uhr



Was, wann, wo?



Herrenberger Tafellädle



Öffnungszeiten

Montag 11.00 bis 14.30 Uhr
Dienstag 14.00 bis 16.30 Uhr
Mittwoch bis Freitag
10.30 bis 13.00 Uhr



Senioren-Mittagstische in der Region: Gemeinsam statt einsam

Aidlingen, donnerstags

Kath. Gemeindehaus
Tel. 0 70 34/6 13 41

Ehningen, montags

Haus am Pfarrgarten,
Schulstr. 6
Tel. 0 70 34/618 39

Flacht, dienstags

Otto-Mörrike-Stift
Sandweg 1
NEU: Tel. 0151/65 49 34 58

Hiltrizhausen, donnerstags

Ev. Gemeindehaus, Rosensstraße 15
Tel. 0 70 34/74 48

Höfingen, mittwochs

Kurfiss-Gebäude, Mehrzweckraum, Ditzinger Str. 5
Tel. 0 71 52/2 76 48

Jettingen, montags

Franziska-von-Hohenheim-Stift
Tel. 0 74 52/79 04 53

Magstadt, mittwochs

Seniorentreff „Im alten Schulhaus“, Alte Stuttgarter Straße 1
Tel. 0 71 59/4 39 42

Rutesheim, mittwochs

Altenbegegnungsstätte Widdumhof
Tel. 0 71 52/5 13 70

Steinenbronn, donnerstags

DRK-Heim im Rathaus, Stuttgarter Straße 5
Tel. 0 71 57/2 27 83

Sindelfingen, montags

Seniorenwohnanlage, Goldmühlestr. 7
Tel. 0 70 31/95 46 24

Holzgerlingen, täglich

Begegnungsstätte Eberhardstr. 23
Tel. 0 70 31/60 74 14

Sindelfingen, täglich

Pflegezentrum Sindelfingen
Wilhelm-Haspel-Straße 2
Tel. 0 70 31/7 93 83 - 0

RO+



Ein Ehrenamt für Sie, das bereichernd ist und Spaß macht!

Sie möchten das richtige Ehrenamt?



Wir freuen uns auf Ihrem Anruf 07031 6904-800
oder scannen Sie den QR-Code!

Wir bieten Ihnen zahlreiche Möglichkeiten, sich sinnvoll für andere einzusetzen und Teil einer weltweiten Gemeinschaft zu werden.

Beim Deutschen Roten Kreuz ist jeder willkommen, der anderen Menschen helfen will. Egal ob Sie sich im sozialen Bereich, im Notfallbereich wie z.B. bei Sanitätsdiensten oder den Helfern vor Ort oder vielleicht zusammen mit Ihrem Hund bei den Rettungshunden engagieren wollen: Beim DRK findet jede und jeder eine passende Aufgabe. Wenden Sie sich an uns, wir beraten Sie gerne! Übrigens: Natürlich können auch Kinder und Jugendliche bei uns mitmachen – im Jugendrotkreuz!

